Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 140. Hirschberg, Donnerstag den 30. November 1871.

Berlin, 27. November.

Die feierliche Eröffnung beider Häuser des Landtages erfolgte heute Nachmittag 1 1/2 Uhr durch den König mit den üblichen Formalitäten nach vorangegangenem Gottesdienste in der Kapelle des Königl. Schlosses und in der St. Hedwigskirche. Der König empfing die Thronrede aus der Hand des Staatsministers Grafen von Roon, welche lautete:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Indem Ich zum ersten Male nach den großen Ereignissen der jüngsten Vergangenheit den Landtag der Monarchie wieder selbst begrüße, darf Ich vor allem der hohen Genugthuung darüber Ausdruck geben, daß an den Ehren und Erfolgen dieser denkwürdigen Zeit dem preußischen Volke ein so hervorragender Antheil zugefallen ist. Die Wehrkraft Preußens, deren Ausbildung Ich seit dem Beginn Meiner Regierung als eine der höchsten Aufgaben Meines Königlichen Berufs erkannt habe, sowie der altpreußische Geist sittlicher Zucht, fester Treue und patriotischer Hingebung haben eine glänzende Probe bestanden.

Es drängt Mich, Meinem Volke vor seinen Vertretern nochmals Meinen freudigen Dank für seine erhebende Haltung auszusprechen. Während dem neu erstandenen Deutschen Reiche, dessen Kaiserwürde mit Meiner und Meiner Nachfolger Krone verbunden ist, fortan die Pflege der nationalen Macht und Sicherheit zufällt, wird sich die Vertretung des preußischen Volkes in Gemeinschaft mit Meiner Regierung um so zuversichtlicher der heilsamen Ausbildung der inneren Einrichtungen der Monarchie widmen können.

Aus dem Entwurf zum Staatshaushaltetat für 1872 werden Sie ersehen, daß die Finanzlage Preußens ungeachtet der Opfer, welche der gewaltige Krieg erheischt hat, eine in hohem Maße befriedigende ist.

Die Schwierigkeiten, mit welchen die Finanzverwaltung vor einigen Jahren zu kämpfen hatte, sind bereits im Jahre 1870 überwunden worden. Einer weiteren günstigen Entwickelung geht die Finanzlage unter der Einwirkung der Kriegserfolge entgegen. Die durch Reichsgesetz angeordnete Bildung eines Reichskriegsschatzes überhebt Preußen der Nothwendigkeit, noch ferner einen Staatsschatz zu unterhalten. Es werden Ihnen Gesetzentwürfe zugehen, wonach der hierdurch verfügbar werdende Bestand des Staatsschatzes, sowie einige außerordentliche Einnahmen zur Tilgung von Staatsschulden verwendet werden sollen.

Die in solcher Weise für den Staatshaushalt erwachsende Entlastung, ferner die mit dem lebhaften Aufschwunge des Verkehrs Hand in Hand gehende Steigerung der Erträge aus wichtigen Einnahmequellen des Staates, endlich das Vorhandensein eines erheblichen Ueberschusses aus dem abgelaufenen Finanzjahre, werden es möglich machen, im Jahre 1872 den Bedürfnissen auf allen Gebieten der Staats-Verwaltung in weitem Umfange gerecht zu werden. Vorzugsweise hat Meine Regierung der Thatsache ihre Aufmerksamkeit zuwenden müssen, daß die Besoldungen der Staats-Beamten in ein von Jahr zu Jahr steigendes Mißverhältniß zu den Anforderungen getreten sind, welche bei dem Stande aller Preisverhältnisse die Befriedigung der Bedürfnisse des Lebens und der Stellung an sie richtet.

Es wird Ihnen der Plan zu einer umfassenden Erhöhung der Beamtenbesoldungen vorgelegt werden. Ich vertraue, daß Sie bereit sein werden, durch Bewilligung der dazu nöthigen Mittel einem Zustande Abhilfe zu schaffen, aus dessen Fortdauer ernste Gefahren und Schäden für die Staatsverwaltung entstehen müssen.

Sie werden Vorlagen erhalten, welche bei einzelnen Steuern Erleichterungen herbeizuführen bestimmt sind, und es wird Ihnen ein Gesetzentwurf zugehen, durch welchen die Einrichtungen und die Befugnisse der Ober-Rechnungskammer gesetzlich geregelt werden sollen.

Der nach dem Abschlusse des Friedens eingetretene überaus lebhafte Aufschwung des Handels und der Gewerbe erheischt die Herstellung neuer Verkehrswege, insbesondere eine weitere Ausbildung der Eisenbahnen. Der Bau einiger als

nothwendig erkannten Bahnen für Rechnung des Staates und eine Vermehrung des Betriebsmaterials auf den Staatsbahnen ist in Aussicht genommen, ebenso die Gewährung reichlicherer Mittel für Land- und Wasserwege und für Landes-Ameliorationen aller Art.

Wiederholt werden Ihnen Vorlagen über den Erwerb des Grundeigenthums und über das Hypothekenrecht gemacht werden. Nachdem die Finanzlage es gestattet hat, die Kostensätze für die Geschäfte bei dem Grundbuche zu ermäßigen, ist zu hoffen, daß es jetzt gelingen werde, diese wichtige, seit langer Zeit angestrebte Reform nunmehr zum Abschlusse zu bringen.

Die Aufgaben der inneren Verwaltungs-Reform werden erneut den Gegenstand Ihrer Berathungen bilden. Es wird Ihnen der Entwurf der Kreis-Ordnung für die östlichen Provinzen, nachdem derselbe mit Rücksicht auf die früheren Erörterungen in mehreren Theilen Abänderungen und Ergänzungen erhalten hat, wieder vorgelegt werden. Meine Regierung giebt sich der Hoffnung hin, daß es dem gemeinsamen ernsten Willen gelingen werde, über das wichtige Organisationsgesetz, welches zugleich die Grundlagen weiterer Reformen enthält, zur Verständigung zu gelangen.

Inzwischen ist die communale Selbstverwaltung der Provinzen in einer erfreulich fortschreitenden Entwicklung begriffen, die zur Führung einer einheitlichen Verwaltung der provinziellen Angelegenheiten geeigneten Organe sind auf Grund der bestehenden Gesetze bereits in der Mehrzahl der Provinzen geschaffen.

Gegenüber den Bewegungen, welche auf dem Gebiete der Kirche stattgefunden haben, hält Meine Regierung daran fest, der Staatsgewalt ihre volle Selbstständigkeit in Bezug auf die Handhabung des Rechts und der bürgerlichen Ordnung zu wahren und zugleich neben der berechtigten Selbstständigkeit der Kirchen und Religionsgesellschaften die Glaubens- und Gewissensfreiheit des Einzelnen zu schützen. Behufs verfassungsmäßiger Durchführung dieser Grundsätze werden Ihnen besondere Vorlagen zugehen, welche die Eheschließung, die Regelung der Civilstandsverhältnisse und die rechtlichen Wirkungen des Austritts aus der Kirche zum Gegenstande haben.

Einen Gesetzentwurf, betreffend die Aufbringung der Synodalkosten empfehle Ich Ihrer Aufmerksamkeit um so mehr, als der Staat der evangelischen Kirche noch immer die Ausführung des Artikels 15 der Verfassungs-Urkunde, verbunden mit den dazu nöthigen Einrichtungen schuldet, und dieses Gesetz nur eine nothwendige Vorbedingung dazu ist. Auf dem Gebiete des öffentlichen Unterrichts wird die Verwendung sehr beträchtlicher Mittel in Anspruch genommen, um viele bisher zurückgestellte Bedürfnisse nunmehr befriedigen zu können.

Die von der Verfassungs-Urkunde geforderte Vorlage eines allgemeinen Unterrichtsgesetzes wird auch in dieser Session erneuert werden, nachdem die bei den früheren Berathungen stattgehabten Erwägungen und die Erfahrungen der letzten drei Jahre bei der Revision des Entwurfes eingehende Berücksichtigung gefunden haben. Ein Specialgesetz über die Beaufsichtigung der Schulen bezweckt die beschleunigte Abhülfe eines als vorzugsweise dringend erkannten Bedürfnisses.

Meine Herren! Die Aufgaben, welche Ihrer harren, sind umfassend und von hoher Bedeutung für die Entwickelung unserer inneren Zustände. Ihre Arbeiten werden segensreich sein, wenn Sie von dem Geiste des Vertrauens und willigen Zusammenwirkens geleitet werden, welcher mein Volk in der jüngsten großen Zeit erfüllt hat.

(W. T.-B.)

Deutschland. Berlin, 27. Novbr. (Reichstag.) In der heutigen Sitzung des Reichstages, welche Präsident Dr. Simson (augenscheinlich leidend) eröffnet, trat das Haus in die dritte Berathung des Rayongesetzes ein. Minister Delbrück erklärt, der Bundesrath habe, obgleich nicht ohne schwere Ueberwindung, den Beschluß gefaßt, auf eine Amendirung der vom Hause gefaßten Beschlüsse seinerseits zu verzichten, um diese wichtige Frage, welche so viele Interessen berührt, endlich einer Lösung entgegenzuführen. Weiteren Amendements würde der Bundesrath zuzustimmen nicht in der Lage sein. — Nach kurzer Diskussion wurden § 1 und die folgenden Paragraphen des Gesetzes angenommen. — Es sollte nun die Berathung des Etats folgen. Graf Bethusy-Huc beantragt Absetzung dieses Gegenstandes von der Tagesordnung, bis das Haus in der Lage sein wird, den zugegangenen Entwurf wegen Bewilligung eines dreijährigen Pauschquantums zu beurtheilen und zu sehen, inwieweit derselbe die Berathungen über den Etat alteriren könnte. — Das Haus tritt diesem Antrage bei. Graf Bethusy-Huc beantragt ferner, die Berathung über den Ergänzungsparagraphen zum Straf-Gesetzbuch auszusetzen und heute Abend 8 Uhr stattfinden zu lassen, zieht aber auf den Widerspruch des Abgeordneten Löwe den zweiten Theil seines Antrags zurück; dem ersten Theil desselben stimmt das Haus zu. — Graf Bethusy-Huc beantragt endlich eine Uebersicht der Geschäftsvertheilung für die nächsten Sitzungen. Präsident Simson theilt mit, daß morgen die dritte Berathung der Ergänzung des Strafgesetzbuches, die 1. und 2. Berathung des Entschädigungsgesetzes stattfinden werden. — Das Haus erledigt sodann noch Petitionen.

28. November. Der Reichstag trat in seiner heutigen Sitzung sofort in die dritte Berathung des Gesetz-Entwurfs betreffend die Ergänzung des Strafgesetzbuchs. Zur Generaldebatte nimmt das Wort Freiherr v. Aretin (Ingolstadt), um das Bedürfniß eines solchen Ausnahmegesetzes zu bestreiten; er versteht nicht was die Behauptung sagen wolle, es bestehe eine Verbindung zwischen den Katholiken und den revolutionären Parteien, und was das Verlesen von hierzu beigebrachten Zeugnissen betreffe, so wolle e

nicht untersuchen, ob dies geschmackvoll, ob anständig sei (der Präsident Dr. Simson macht den Redner darauf aufmerksam, daß dies sehr bedenkliche Ausdrücke seien). Redner versichert, daß ein großer Theil des bairischen Volkes seine Ansicht über die Vorlage theile. Alle diese Schritte würden nicht zum Ziele führen.*) — Abg. Völk sieht dagegen in dem Ergreifen der Initiative Seitens des katholischen Ministers eines katholischen Landes eine Thatsache, die da zeigt, daß man es mit außerordentlichen Zuständen zu thun hat. Wenn der stolze Löwe bei einem andern Schutz sucht, so zeigt er doch, daß er eine Gefahr herannahen sieht, daß er damit also nur eine überzeugungstreue Pflicht gegen das Vaterland erfüllt. Der Abg. v. Ketteler fordere Beweise dafür, daß diese Partei nicht auf dem Boden des Staates stehe. Das ist schwer, denn die wirklich nicht auf dem Boden des Staates stehen, sagen es nicht. Und wenn wir dann Thatsachen bringen, so darf man nachher nicht fordern, wir sollten die bairische schmutzige Wäsche in Baiern waschen, sollten hier nicht Scandal suchen. Das Gesetz kommt aus Baiern, aber es entspringt nicht allein den neuesten Vorgängen in Baiern; sie datiren von der Reform der Schulverhältnisse.

(*Landtag.*) Das Abgeordnetenhaus hielt gestern um 2½ Uhr die erste Sitzung. Forckenbeck übernimmt den provisorischen Vorsitz. 245 Mitglieder sind bei dem Bureau angemeldet.

— Die Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde heute um 10¼ Uhr vom Präsidenten v. Forckenbeck mit geschäftlichen Mittheilungen, namentlich über die Konstituirung des Herrenhauses und der eigenen Abtheilungen eröffnet.

(*Herrenhaus.*) Zu dem ersten Präsidenten wurde gestern gewählt, Graf Stolberg mit 84 Stimmen. Erster Vicepräsident wurde Fürst Putbus mit 84, zweiter Vicepräsident Graf Brühl mit 52 Stimmen.

— Die heutige Sitzung wurde ganz mit geschäftlichen Mittheilungen ausgefüllt. Die Budgetkommission ist gewählt und hat sich konstituirt (Vorsitzender Herr v. Rabe). Der Justizminister theilt mit, daß er mehrere Vorlagen zu machen habe, aber durch Unwohlsein verhindert sei, heut zu erscheinen, hofft aber morgen der Sitzung beiwohnen zu können. Es wird zu morgen eine Sitzung anberaumt zur Entgegennahme von Regierungsvorlagen.

Berlin, 29. Novbr. (*Ob die Ultramontanen*) — schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ — mit Recht der Vorwurf der *Vaterlandslosigkeit* gemacht wird, zu dieser Frage liefert eine Gerichtsverhandlung in *Augsburg* werthvolles Material, welches im Augenblick um so interessanter ist, als diese Verhandlung einen der katholischen Gesellenvereine berührt, welche jetzt für die Jesuiten in's Feld geführt werden. Ueber die in Rede stehende Gerichtsverhandlung berichtet die „Magdeb. Ztg.“: Vor dem Militair-Bezirksgerichte in Augsburg stand dieser Tage der Soldat C. Banoni im 12. Infanterie-Regimente, seines Zeichens ein Schuhmachergeselle. Derselbe hatte im Dezember v. J. in einem Wirthshause zu Kempten mit einem Paar Kameraden politisirt und sich in seiner Declamation so weit verstiegen, daß er behauptete: „*Der Napoleon* hat den Krieg nicht wollen — der *König von Preußen* hat ihn wollen — was haben wir jetzt von der ganzen Geschichte? Einen deutschen Kaiser haben wir. Unsere Soldaten sind dumm, daß sie ins Feuer gehen — schickt man ihnen etwas in's Feld, so bekommen sie nichts — die Offiziere fressen ihnen alles weg — die Kerle sollte man *alle wegschießen*...“ Auf die Aeußerung seiner Kameraden, daß dies nicht wahr sei, erwiderte Banoni: „Ja in unserm „Vereine“ hat man es uns so erklärt“, worauf Banoni's Kameraden entgegneten: „Du bist ein dummer Kerl, Du glaubst alles, was Dir die Pfaffen sagen.“ Banoni wurde wegen obiger frecher Aeußerungen und wegen Subordinations-Verletzungen gegenüber einem ihn zur Rede stellenden Landwehr-Offizier vor die Gerichtsschranken verwiesen. Dort gab er denn die Erklärung ab: ein *Mitglied des katholischen Gesellenvereins* (Vorstand der Gymnasiallehrer Priester Hiltensperger) gewesen zu sein, und knüpfte an dieses Bekenntniß die Zusicherung, von diesem Vereine nie mehr etwas wissen zu wollen. Der die Anklage vertretende Staatsanwalt begann seine Rede mit folgenden treffenden Worten: *Wiederum, meine Herren Geschworenen, sitzt auf der Anklagebank ein von der vaterlandslosen Partei Verführter — wenn es uns doch einmal vergönnt wäre, einen Verführer dort sitzen zu sehen.*“ Der Angeschuldigte, ein gemäß der Zeugnisse seiner Vorgesetzten ganz braver Bursche, brach bei diesen Worten in Thränen aus und brachte zu seiner Vertheidigung nichts vor, als daß er um eine milde Strafe bat.

— Der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf, betreffend den Ersatz der den bedürftigen Familien zum Dienste einberufener Reserve und Landwehrmannschaften gewährten oder noch zu gewährenden gesetzlichen Unterstützungen lautet:

Wir Wilhelm u. s. w. § 1. Die innerhalb des Gebietes des vormaligen norddeutschen Bundes den bedürftigen Familien der aus Anlaß des Krieges gegen Frankreich zum Dienste einberufenen Reserve- und Landwehrmannschaften auf Grund der Gesetze vom 27. Februar 1850 u. 8. April 1868 gewährten, beziehungsweise noch zu gewährenden Unterstützungen sind, soweit dieselben die im § 5 des ersteren festgestellten Minimalsätze nicht übersteigen, den verpflichteten Kommunalverbänden oder, wo die betheiligten Staaten selbst an deren Stelle getreten sind, den letzteren zu erstatten. — § 2. Die hierzu erforderlichen Mittel sind aus dem Gesammtantheile der Staaten des vormaligen norddeutschen Bundes an der von Frankreich zu zahlenden Kriegsentschädigung vorweg zu entnehmen und den einzelnen Staaten in den von denselben nachzuweisenden Beträgen zur Bewirkung der Erstattung zur Verfügung zu stellen, beziehungs-

*) Dieser Ansicht müssen wir leider beistimmen. Weg mit allen *Ausnahme-Gesetzen*. Anm. d. Red.

weise selbst zu erstatten. — § 3. Die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlich werdenden Anordnungen hat der Bundesrath zu erlassen.

— Der Prinz Hugo von Schwarzburg-Sondershausen, geboren den 13. April 1839, königlich preußischer Korvetten-Kapitän a. D., ist zu Sondershausen gestorben.

— (Gehaltserhöhung.) Wie verlautet, ist es die Absicht der Reichsregierung, in Elsaß und Lothringen eine den finanziellen Mitteln des Reichslandes entsprechende Aufbesserung der Gehälter der Schullehrer u. Geistlichen in Kürze durchzuführen.

— (Aus Gerstenmünde) wird berichtet, daß Kanonenläufe riesigen Kalibers seit einigen Tagen häufig die Stadt passiren; sie kommen aus der Krupp'schen Fabrik und sind zur Armirung der Weserforts bestimmt.

— (Preußische Gymnasien.) Im Jahre 1870 bestanden hiesigen Blättern zufolge in Preußen 201 Gymnasien. Im Semester 1869—1870 wurden die Gymnasien von 59,391, die damit verbundenen Vorschulen von 7676 Schülern besucht. Von den ersteren waren 39,975 evangelisch, 4477 katholisch, 5 Dissidenten, 4954 Juden; von den letzten waren 6250 evangelisch, 609 katholisch, 1 Dissident, 816 Juden.

— (National-Denkmal.) Die bereits von uns erwähnte Versammlung deutscher Männer aus allen Theilen des Reiches zur Berathung über die Errichtung eines National-Denkmals auf dem Niederwald hat folgende Anträge des Grafen zu Eulenburg zum Beschluß erhoben: 1. das Denkmal auf dem Niederwald zu errichten; 2. 250,000 Thlr. als die dazu erforderliche Summe zu bezeichnen, ohne der patriotischen Freigebigkeit Schranken zu setzen; 3. einen Einladungsaufruf an die deutschen Künstler zu erlassen, sich an einer Concurrenz zur Fertigung des Monumentes zu betheiligen, mit dem Bemerken, daß für den besten Plan eine Prämie von 1000 Thlr. und für den nächstbesten eine solche von 500 Thlr. ausgesetzt werde; 4. eine Ansprache an das deutsche Volk zur allgemeinen Betheiligung zu erlassen.

— (Die Friedenspräsenzstärke.) Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf avisirt, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres und die Ausgabe für die Verwaltung desselben pro 1872, 1873 und 1874. Darnach wird die Friedenspräsenzstärke auf 401,659 Mann festgesetzt und der Kostenaufwand auf 90,373,275 Thlr. ausschließlich der vorgesehenen Gehaltsverbesserungen; von dieser Summe sollen 10,854,000 Thlr. an Bayern überwiesen werden.

30. November. (Berichtigung.) Die von der „Bonn. Ztg.“ verbreitete Mittheilung, daß die Kaiserin von Koblenz eine Hofdame und ihren Leibarzt zu Frl. v. Lasaulx gesendet, wird in der „N. Pr. Ztg.“ für unrichtig erklärt.

— (Münzgesetz.) Nach der „Sp. Ztg.“ steht die Publizirung des Münzgesetzes sofort in Aussicht. Außerdem sind alle Vorbereitungen getroffen, um das Gesetz auch praktisch zur Ausführung zu bringen. Die Ausprägung der Goldmünzen wird unmittelbar erfolgen und dieselben sofort dem Verkehr übergeben werden.

— (Jahns-Denkmal.) Aus authentischer Quelle wird berichtigt, daß die Beiträge zur Fertigstellung des Jahn-Denkmals in der Stadtverordneten-Versammlung und in kaufmännischen Kreisen gesammelt worden sind. Die Betheiligung der Reichstagsmitglieder hat sich auf 5 Unterschriften beschränkt.

Braunsberg, 23. November. Der Subregens und römische Doctor des Kirchenrechts am hiesigen Klerikalseminar, A. Kolberg, hat eine Broschüre veröffentlicht, in welcher er unter dem Titel „die Secte der Protestkatholiken“ die päpstliche Unfehlbarkeit als göttliche Offenbarung und als uralte Lehre zu beweisen sucht. Schließlich ertheilt er allen Protestkatholiken einen „Zwangspaß für die Hölle“ und sagt: Der Gebannte wird aus dem Buche des Lebens gestrichen und verfällt in einen Zustand, in welchen er den dämonischen Einflüssen Preis gegeben ist. Glückliches Ermland, dessen Klerus einen solchen Erzieher besitzt!

Elbing, 25. November. Wie dem „Elb. Anz.“ mitgetheilt wird, hat die Schul-Deputation in ihrer letzten Sitzung beschlossen, den Kaplänen Laws und Bendeck den Religions-Unterricht in den hiesigen katholischen Schulen vom 1. Apil k. J. ab zu entziehen und den Lektionsplan für das künftige Schuljahr schon vorher so festzustellen, daß jener Unterricht in Zukunft von den Lehrern ertheilt werden soll.

Königsberg. Am 22. November c. Abends langten hier einige fünfzig Militärpersonen an, die letzten unserer Leute, die in Frankreich gefangen waren. Die meisten hatten noch die französische Gefangenen-Uniform an: Rock, Beinkleider, Weste, Mütze, Alles aus demselben hellgrauen dicken Wollstoffe verfertigt und garnirt mit Hornknöpfen. Gewöhnlich wurden die Gefangenen in Viehställen untergebracht, vollständig eingezwängt. Endlich ging es per Schiff nach Algier und von hier später, nachdem 1150 deutsche Gefangene angesammelt worden, nach einer Insel an der afrikanischen Küste. Hier wurden sie von den Einwohnern gut behandelt und verpflegt. Aus der Heimath und vom Kriegsschauplatze erfuhren sie nichts, nichts von den Siegen der deutschen Waffen. Dagegen wurden ihnen gefälschte Nachrichten von großartigen Erfolgen der französischen Armee genug unterbreitet. Sehr zu leiden hatten sie von dem Klima. Selbst im Dezember 1870 und im Januar 1871 zeigte das Thermometer nie unter + 30° R. So ist denn auch die Hälfte Typhus und Fiebern erlegen. Nur noch 600 sind vor mehreren Monaten nach Europa, Toulon, zurückgekehrt. In Frankfurt a. M. haben sie zwei Monate lang zu ihrer Erholung zubringen müssen. Etwa 200 befinden sich noch dort in sehr schwachem Körperzustande.

Metz, 23. November. Von Tag zu Tag mehren sich auf den Schlachtfeldern die Denkmale, überall erheben sich Grabsteine, Kreuze und größere Monumente, welche die

Regimenter ihren gefallenen Kameraden oder die trauernden Hinterlassenen ihren im heiligen Kampfe gestorbenen Anverwandten setzen lassen. Bei Verneville am Rande des berüchtigten bois de la lusse hat das 84. Schleswig-Holsteinische Infanterie-Regiment seinen dort Gefallenen ein prachtvolles Denkmal errichtet. Leider haben ruchlose Hände nicht davor zurückgebebt, diese den Todten geweihten Stätten zu schänden und sind die schönen Denkmale des Kaiser-Alexander-Regiments bei Habonville und das Denkmal, welches die Kaiserin-Königin Augusta ihrem Regimente bei St. Privat gewidmet, mit den gemeinsten französischen Schimpfwörtern beschmutzt worden. Selbst die schmucklosen weißen Holzkreuze werden nicht verschont und einzelne derselben sind mit den an dieser Stelle gewiß nicht angebrachten Rachedrohungen und Schimpfereien versehen. Welch trauriges Licht werfen diese Gemeinheiten auf den Bildungsgrad und den Charakter eines Theiles der Bevölkerung und in welchem Gegensatze steht diese Handlungsweise zu dem, was wir zu thun für unsere Pflicht hielten, als wir den Gräbern derer, die im Leben unsere Feinde waren, dieselbe Sorgfalt, wie den unsrigen gewidmet und deren Grabkreuze mit der Aufschrift „Tapfere Franzosen" zierten.

Braunschweig, 27. November. Nach dem heute verkündigten Urtheil im Prozesse der Sozialdemokraten wurden gegen Bracke und Bonhorst 16, gegen Speier 14 und gegen Kühn 5 Monat Gefängniß erkannt.

Weimar, 26. November. Der Landtag wurde heute eröffnet. Das Eröffnungsdekret gedenkt dankbar der nationalen Errungenschaften, spricht die Hoffnung auf ein erfolgreiches Fortschreiten der inneren Entwickelung aus und verspricht zur Förderung der allgemeinen Wohlfahrt beizutragen.

München, 24. November. Die „N. Fr. Pr." schreibt: Daß Herr von Lutz bezüglich alles dessen, was er bisher in den kirchlichen Fragen gethan hat, sich der vollsten Zustimmung des Königs erfreut, steht außer allem Zweifel. Gelegentlich wollen wir hier eines Gerüchtes erwähnen, daß nämlich Herrn von Lutz die Leitung des preußischen Ministeriums für Cultus und Unterricht angetragen worden sei. Wir wissen nicht, ob etwas an diesem Gerücht sei — wohl aber wissen wir, daß bei den in letzter Zeit in Berlin stattgehabten Berathungen über ein Unterrichtsgesetz Herr v. Lutz beigezogen wurde; ein Umstand, aus welchem vielleicht jenes Gerücht entstanden ist. (Höchst wahrscheinlich.)

Oesterreich. Wien, 28. November. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile die Ernennung des Feldmarschall-Lieutenants Baron Koller zum Statthalter im Königreich Böhmen.

Italien. Rom, 26. November. Eine große Anzahl von Senatoren, Deputirten und Fremden sind anläßlich der bevorstehenden Parlamentseröffnung bereits eingetroffen. General Medici hat das Kommando in Palermo übernommen, wo er von der Bevölkerung sympathisch empfangen wurde. — Der Papst hat die Versammlung der Riten-Kongregation auf den 5. Dezember hinausgeschoben. — Wie das Journal „Fanfulla" meldet, haben die oberen geistlichen Korporationen Roms dem Papste die beabsichtigte Kollektiv-Adresse nunmehr überreicht, worin sie die Bitte aussprechen, der Papst möge den Vatikan nicht verlassen. Die Adresse führt aus, wie die Anwesenheit des heiligen Vaters in Rom die bevorstehende Ausführung des Gesetzes über die geistlichen Korporationen maßvoller gestalten, und der Papst nicht nur auf das Wohlwollen der europäischen Mächte, sondern auch auf die Sympathien vieler Italiener rechnen könne. Dasselbe Blatt schreibt, der Papst habe in Folge dieser Bitte die Idee, den Vatikan zu verlassen, aufgegeben.

27. November. Heute fand die Eröffnung des Parlaments durch den König statt. In der Thronrede heißt es u. A.: Italien werde heute, da die nationale Einheit vollendet sei und eine neue Periode für das Land beginne, seinen Prinzipien treu bleiben, durch Freiheit regenerirt werden und in der Freiheit und Ordnung das Geheimniß der Stärke und Versöhnung suchen. Wir haben, heißt es ferner, die Trennung des Staates und der Kirche proklamirt; da wir die unbedingte Unabhängigkeit der geistlichen Autorität anerkannten, können wir überzeugt sein, daß Rom, die Hauptstadt Italiens, fortfahren werde, der friedliche und geachtete Sitz des Pontifikates zu sein. In dieser Weise werden wir dahin gelangen, die Gewissen zu beruhigen. Durch die Festigkeit unserer Entschließungen, durch die Mäßigung unserer Handlungen konnten wir die nationale Einigung beenden, ohne die freundschaftlichen Beziehungen zu den fremden Mächten zu alteriren. Die vorzulegenden Gesetzentwürfe zur Regelung der Verhältnisse der geistlichen Körperschaften werden den liberalen Principien entsprechen und sich nur auf die Gerichtsbarkeit und die Art des Eigenthums beziehen, indem sie die religiösen Institutionen, welche einen Theil der Regierung der allgemeinen Kirche bilden, unversehrt lassen. Die Thronrede betont ferner, daß jetzt die volkswirthschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten die volle Fürsorge des Parlaments erheischen. Jetzt, da Italien ein konstitutioneller Staat, müsse man daran denken, es durch Wiederherstellung der Finanzen blühend zu machen; die heißen Wünsche des Königs seien auf den Frieden gerichtet und nichts lasse eine Störung desselben besorgen; aber die Organisirung der Armee und der Marine, die Erneuerung der Waffen und die Arbeiten für die Landesvertheidigung erfordern eindringliche Studien. Es werden darauf bezügliche Vorlagen dem Parlamente unterbreitet werden. Die Thronrede verheißt sodann wichtige Vorlagen über die Autonomie der Gemeinden und Provinzen, Decentralisation in der Verwaltung, sowie über Reformen der Geschworenengerichte, erwähnt schließlich der Durchstechung des Mont-Cenis und des Baues der St. Gotthardbahn, und spricht die Erwartung aus, daß die wachsende Leichtigkeit des Verkehrs die freundschaftlichen

Beziehungen Italiens mit anderen Nationen vermehren und den berechtigten Weiteifer der Arbeit und Civilisation fruchtbringender machen werde.

— Der König wurde nach seiner Rückkehr in den Quirinal von den Arbeitervereinen begrüßt. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet. — Das Parlament nimmt morgen die Wahl des Präsidenten vor. Der Gemeinderath der Stadt Florenz hat beschlossen, eine Adresse an den Gemeinderath der Stadt Rom abzusenden.

Der König hat das Dekret, betreffend die Konstituirung der italienisch-deutschen Bank mit dem Hauptsitz in Rom unterzeichnet.

Frankreich. Paris, 27. November. Es gilt als wahrscheinlich, daß die Exekution Ferré's und Rossel's morgen früh stattfinden wird. — Wie die „Agence Havas“ erfährt, hat sich der Graf von Girgenti in Luzern entleibt.

Gaetan, Graf von Girgenti, geb. 12. Januar 1846, jüngerer Bruder König Franz II. von Neapel, seit 14. Mai 1868 mit der Infantin Isabella, Tochter der Königin Isabella II. von Spanien, in kinderloser Ehe vermählt.

Versailles, 27. November. Der „Agence Havas“ wird versichert, daß die Begnadigungskommission alle Gnadengesuche, mit Ausnahme derjenigen Lullier's und der drei zum Tode verurtheilten Petroleusen, verworfen hat.

— Wie man aus Cette meldet, war der Central-Kommissär der dortigen Polizei neulich das Opfer eines offenbar auf politischen Motiven beruhenden Ueberfalls. Drei Personen drangen des Abends, als er schon im Bett lag, bei ihm ein und suchten ihn zu erdrosseln, mit Mühe entwand er sich ihren Händen und flüchtete unbekleidet über Dächer in die benachbarte Kaserne. Als sich in Folge dessen zwei Gensdarmen aus dieser Kaserne nach der Mairie begeben wollten, wurden sie auf dem Hauptplatze von einem Haufen von 50 bis 60 Personen eingeschlossen, eine Abtheilung vom 63. Linien-Regiment kam ihnen zu Hülfe, wehrte sich gegen den Haufen, der sie zu entwaffnen suchte, und stellte mit weiterer Verstärkung allmählich die Ruhe wieder her. Das Schlimmste bei der Sache war, daß sich in diesem Haufen der Maire der Stadt und ein Mitglied des Gemeinderaths selbst befanden und den Kommandanten der Truppen mit den größten Schimpfreden überhäuften. In Folge dieses Konfliktes, welcher übrigens mit der Entwaffnung der dortigen Nationalgarde zusammenhängt, sollen, wie man soeben aus Cette telegraphirt, der Maire und der Kommandant der Nationalgarde verhaftet worden sein.

Belgien. Brüssel, 26. November. Nächsten Mittwoch werden die Mitglieder der liberalen Association in Gent, begleitet von Delegirten aller liberalen Associationen Flanderns, hier eintreffen, um Bara in einer Adresse den Dank dafür auszusprechen, daß er den Muth gehabt, im Namen der beleidigten öffentlichen Moral seine Stimme zu erheben. Für den Fall der Wiederkehr von Ruhestörungen werden energische Vorsichtsmaßregeln getroffen. — Aus Mons wird gemeldet, daß der dortige Agent der Nationalbank um 450,000 Fr. bestohlen wurde. — Die Ordnung ist gestern nicht gestört worden. Die Kundgebungen dauern fort; die dieselben veranlassende Menge wird von der Polizei und Gendarmerie zerstreut und sammelt sich von Neuem. Von gut unterrichteter Seite wird bestätigt, daß de Decker seine Entlassung angeboten habe.

27. November. „Moniteur Belge“ veröffentlicht einen königlichen Erlaß, durch welchen das Demissionsgesuch de Deckers als Gouverneur von Limburg angenommen wird.

— „Journal de Bruxelles“ erklärt das Gerücht, daß das Ministerium seine Demission gegeben habe, für unbegründet.

Großbritannien und Irland. London, 28. Novbr. „Morning Post“ bringt Nachrichten aus Mexiko, welche aus Matamoras vom 10. und Monterey vom 4. November datirt sind. Nach denselben dauerte die aufständische Bewegung daselbst fort. In der Nähe von Saltillo wurde eine Atheilung Regierungstruppen durch die Rebellen zurückgeworfen. Escobedo hatte seine sämmtlichen Streitkräfte der Regierung zur Verfügung gestellt. Die Regierungstruppen unter Corsira standen in Nuevo Leon.

Rumänien. Bukarest, 26. November. Die Kammer hat die vorgeschlagene Konvention mit Serbien angenommen, dagegen den Gesetzentwurf betreffend die Regelnng der Straßenpolizei verworfen.

Amerika. (Kabeltelegr.) Bezüglich der Wahlen in Newyork schreibt die dortige „Times“, welche bekanntlich um den Sturz des Tammany Rings das größte Verdienst hat: Der Enthusiasmus war so rückhaltslos, daß die nüchternsten, die ruhigsten und gesetztesten Bürger von demselben vollständig fortgetragen wurden. Er war so ansteckend, daß selbst die Quäker eine ungewohnte Heiterkeit über ihre Züge hingleiten ließen. Kaufleute hielten einander auf den Straßen an und riefen in ihrer Freude: „Diesmal haben wir's ziemlich gut gemacht, Nachbar, nicht war? Noch immer etwas Kraft in den anständigen Klassen.“ Dann drückten sie einander die Hand und gingen freudig ihres Weges. Doch die außergewöhnlichsten Demonstrationen machten die Deutschen. Vollständig verrückt vor Freude waren sie ob der riesenhaften von Franz Sigel gewonnenen Majorität. Wo immer ein Deutscher einen anderen Deutschen kommen sah, da lächelte er ihn mit ganzem Gesichte an, und wenn das Gesicht gegenüber einen ähnlichen Gruß zurückschickte, wie dies 99 Mal aus 100 geschah, dann schüttelten sie sich die Hand, als wollte einer dem anderen die Finger zerbrechen, und gingen auseinander ohne ein Wort zu sagen. Auf dem Bowery flogen deutsche Freunde einander in die Arme und küßten sich gegenseitig ab, als ginge es zur Hinrichtung, und als handle es sich um das letzte, feierliche Lebewohl. Längs der ganzen Linie von Third Avenue waren die Kundgebungen des Triumphes unabläßig. Aus jedem Salon und Restaurant tönten die

Rufe: „Sigel Heil!" und andere Rufe der Begeisterung für den deutschen Häuptling.

Telegraphische Depesche.

Brüssel, 28. November. Vor dem Palais de la Nation hatte sich heute abermals eine beträchtliche Menschenmenge versammelt, welche mit lauten Rufen die Abdankung des Ministeriums verlangte. Das Gebäude war mit Abtheilungen der Garde civique umgeben.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 29. November. Das Kunst-Figuren-Theater des Herrn Dietrich. Wir nahmen gestern Veranlassung, die „Wunderdinge" des Herrn Dietrich im hiesigen Stadttheater in Augenschein zu nehmen und wir müssen gestehen, daß uns die Leistungen desselben in jeder Beziehung überrascht haben. Wenn man bedenkt, daß alles das, was man da hört und sieht, von nur zwei Personen — dem Herrn Mechaniker Dietrich nebst Frau — im Schweiße ihres Angesichts auf- und ausgeführt wird, kann man nur erstaunen, über die physische Ausdauer und über die Gewandtheit, mit welcher die Mechanik der Figuren 2c. gehandhabt wird. Dieselben werden in Lebensgröße vorgeführt; ihre Ausstattung, sowie die Costümirung ist sauber und elegant. Wenn es nicht gar zu possirlich wäre, möchten wir hier von einem Emsemble sprechen, welches wir bei lebenden Theaterfiguren oft hölzerner gefunden haben. Vor allem wollen wir aber auf das Theatrum mundi aufmerksam machen. Die Vorstellungen in demselben — Schlacht bei Wörth u. s. w. — sind um so überraschender, als die im Kampfe fallenden Truppen beim heftigsten Pelotonfeuer sofort wieder aufstehen und begeistert auf's Neue wieder am Kampfe theilnehmen. So etwas muß man sehen! Und darum wollen wir hiermit die Leistungen des Hrn. Dietrich bestens empfohlen haben.

△ Hirschberg, den 29. November. Die bevorstehende allgemeine Volkszählung nimmt, obgleich dieselbe erst am 1. Dezember zur Erledigung gelangt, bereits in diesen Tagen die ernannten Zähler lebhaft in Anspruch. Unsere Stadt ist, wie bereits bekannt, in 154 Zählbezirke getheilt worden, und für jeden dieser Bezirke ist ein Zähler aus der Bürgerschaft, dem Beamtenstande 2c. ernannt. Bereits um Mitte des Monats empfingen die Zähler durch Herrn Bürgermeister Prüfer die sogenannten Controllisten nebst Instruction mit der Aufgabe, die Zahl der Haushaltungen und der zu denselben gehörigen Personen in ihren Bezirken zu ermitteln und die Namen der Haushaltungsvorstände nach Maßgabe der Vorschrift in die Controlliste einzutragen. Eine Woche später empfing jeder Zähler so viel Zählbriefe, als sich Haushaltungen in dem ihm zugetheilten Bezirke befinden, und so viel Zahlkarten, als nach den vorläufigen Ermittelungen der Zählbezirk Personen enthält, desgleichen in jedem Zählbriefe ein Formular zum Verzeichniß der in der Haushaltung Anwesenden und eine Liste zum Verzeichniß der am Zählungstage aus vorübergehendem Anlaß aus der Haushaltung Abwesenden, sowie eine allgemeine Anleitung über die Vertheilung und Ausfüllung der Zählkarten und Listen.

Aufgabe der Zähler ist es nun, die Zählbriefe und inliegende Formulare nach Numerirung, Adressirung und Ueberschreibung 2c. derselben vom 25. bis 30. November an die Haushaltungsvorstände zu vertheilen und Letztere, soweit nöthig, über das beim Ausfüllen der Zählkarten, Verzeichnisse und Listen einzuhaltende Verfahren zu belehren, sodann aber am 1. Dezember von Mittags 12 Uhr die bis dahin ausgefüllten Formulare wieder abzuholen 2c.

Wenn demnach als Regel angesehen wird, daß die betreffende Ausfüllung durch die Haushaltungsvorstände erfolgt, so führt doch die Praxis namentlich in den Häusern, die von Arbeitern 2c. bewohnt sind, dies Geschäft meist den Zählern selbst zu, so daß Letztere sich veranlaßt sehen, die Vorarbeiten schon vor dem 1. Dezember zu beginnen, wenn auch die Feststellung und Abholung der ausgefüllten Zählbriefe erst an dem genannten Datum erfolgt.

Daß mitunter eine „Belehrung" auch dann noch, wenn der Zähler die ganze Arbeit der Eintragungen selbst übernimmt, nothwendig erscheint, beweist z. B. die Besorgniß mancher Haushaltungen, daß das ganze Geschäft doch nur vorgenommen werde, „um die Steuern und Abgaben zu erhöhen." Selbstredend ist in solchem Falle der „Zähler" wohl in der Lage, nicht blos zu versichern, daß dies durchaus nicht der Fall ist, sondern auch einige Hinweisungen auf die Nothwendigkeit einer sich regelmäßig wiederholenden Volkszählung und den Nutzen, den Letztere für das gesammte Staatsleben hat, mit einfließen zu lassen.

* (Personalien.) Berufen: Der bisherige Rektor in Westphälisch-Halle Ernst Julius Paul Lange zum Pastor in Conradswaldau, Kreis Schönau; der Diakonus Grießdorf in Reichenbach O.-L. zum Pfarrer in Panthenau, Kreis Haynau: der Predigtamts-Candidat Baumann, 1843 geb., zum Vikar in Heinrichsfelde, Kreis Oppeln.

* (Vacanz.) Das Diakonat an der evangelischen Pfarrkirche in Reichenbach O.-L., womit ein Einkommen von 600 Thlr und ein Schulrevisorat verbunden ist. Patron: der Landeshauptmann v. Seydewitz auf Reichenbach O.-L.

* (Als weitere Kennzeichen) der gefälschten 25 Thaler-Darlehns-Kassenscheine sind nach der „Voss. Ztg." noch zu bemerken: Auf der Vorderseite ist der Punkt, welcher links zwischen den in einem Kranz befindlichen Zahlen 25 steht, bei den gefälschten Scheinen schwarz, bei den ächten blaß. Ferner stehen in der Ueberschrift: Kassenschein, der gefälschten Scheine die Buchstaben n und s ohne Zwischenraum dicht an einander.

Der Zudrang zur Einlösung von Darlehnskassenscheinen bei der Staatsschuldentilgungskasse in der Oranienstraße war, wie die „Volks-Ztg." meldet, in den letzten Tagen ein so großer, daß die Einzelnen oft sehr lange auf Befriedigung ihres Wunsches warten mußten. Es ist daher anzunehmen, daß die Scheine fast ganz aus dem Verkehr verschwunden sein werden.

Nieder-Linda, Kreis Lauban. Am 24. Sonntage nach Trinitatis fand hier die Einweihung der schön renovirten Kirche und neuen Orgel statt. Die Orgel (29 klingende Stimmen) von der Firma Gebrüder Schlag aus Schweidnitz gebaut, ist nach dem Urtheil des Königl. Orgel-Revisors, Seminar-Musiklehrers Herrn Baumert aus Reichenbach O.-L. und aller Sachverständigen ein bis in's Kleinste wohlgelungenes Meisterwerk, welches wiederum glänzendes Zeugniß giebt von dem künstlerischen Streben seiner altberühmten Erbauer. Zugleich hatte der Schlesische Verein zur Hebung evangelischer Kirchenmusik (Distrikt Reichenbach O.-L. Markliſſa) eine geistliche Musik-Aufführung veranstaltet, in der Piecen für Orgel Männer- und gemischten Chor abwechselten. — Es war ein Tag der Freude für Viele, ein rechtes Kirchweihfest. Es war ein Tag des Herrn. M.

— Aus Reichenbach wird die Wiederaufnahme des Gesangbuchstreites gemeldet. Der „Bresl. Ztg." wird darüber unt And. geschrieben: „Von Neuem sollen wir das neue Hahn'sche Gesangbuch anerkennen; obgleich man wohl der Ueberzeugung sein könnte, daß die verflossenen 3 Jahre das Band zwischen der Gemeinde und den von ihnen gewählten Seelsorgern nicht gelockert, sondern eher noch befestigt haben. — Unsere Herren Pastoren König und Lauterbach, folgend ihrer innersten Ueberzeugung und dem Wunsche ihrer Gemeinde, lehnten mit Entschiedenheit die Verkündigung der Liedernummern des neuen Hahn'schen Gesangbuches ab, — sie wurden mit Geldstrafe be-

legt, zu ihrer Verantwortung vor's Consistorium befohlen, und da sie mit echtem Mannesmuth ihren Standpunkt vertheidigten, also nicht von ihrer Gemeinde ließen — wurden Beide zugleich von ihren Aemtern suspendirt! — Kaum erreichte diese Nachricht unsere Stadt, so eilte Alles nach dem Bahnhofe, um die Herren Pastoren zu empfangen und ihnen dadurch zu beweisen, daß die Gemeinde nicht von ihnen lasse, sowie sie nicht von ihr gelassen! Gestern Abend aber konnte sich's unser Städtchen nicht versagen. nicht nur der verehrten evangelischen Geistlichkeit, sondern auch dem bewährten Patronats-Collegium und dem rüstigen, tüchtigen Gemeinde-Kirchenrathe, die ja alle schon einmal den Kampf für Glaubens- und Gewissensfreiheit rühmlich durchkämpften, einen großartigen Fackelzug zu bringen; — welch' reichliche Betheiligung war hierbei von allen Ständen der evangelischen Gemeinde. — Diese Ovation gab den wiederholten Beweis, daß das Verhalten unserer Geistlichkeit die allgemeinste dankbare Anerkennung findet und daß in allen Lagen die ganze Gemeinde gleich einem Mann hinter ihnen stehen und von den Treuen sich niemals trennen wird."

Liegnitz, 25. November. Die Pocken-Epidemie ist hier in stetiger Zunahme begriffen, so daß die Polizeiverwaltung an die gesammte Einwohnerschaft das dringende Ansuchen gerichtet hat, durch allgemeine Revaccination die Weiterverbreitung der Epidemie hindern zu wollen.

Breslau, 25 November. Ueber die im Riesengebirge erfolgte Beraubung des Seilermeisters Breitbach wurde gegen die Verbrecher Albrecht und Wagner (angeklagt, den Raub von 300 Thalern und einer silbernen Uhr vermittelst vorheriger Betäubung durch chloroformirten Schnupftabak an dem Breitbach ausgeführt zu haben,) vom Gerichtshofe der Wagner zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre, gegen Albrecht auf eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren, Ehrverlust auf gleiche Zeit und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

Der Schulze von Wildau.

Eine schlesische Dorfgeschichte von Adolph Söndermann.

Fortsetzung.

So, so. Warum solltest Du denn grade die Sache genau gewußt haben? frug piquirt der Schulze. Am Ende weißt Du wirklich etwas Gewiss'es in dieser Angelegenheit über die Kinder.

Ah was, ich weiß nichts, kümm're mich auch jetzt um solche Sachen noch nicht, die kommen alleine!

Hm, bist schon eine kluge Frau. Und Recht hast Du auch, wenn Du meinst, die kommen alleine. Wenn mir auch der gewünschte Schwiegersohn aus dem Garne gegangen ist, so hat sich doch ein anderer eingefunden.

Ein anderer? Ehrenfried, flunkere nicht! entgegnete die aufhorchende Frau Schulzen.

Ei, bewahre, es ist die reine Wahrheit. Höre nur, was mir heut Abend noch nach dem Gebote passirt ist.

Der Herr Schulze erzählte das Anliegen Deutschmanns.

Na, wahrhaftig, rief die Schulzen, da bleibt mir der Verstand stehen. Der Herr „Oekonom" unser Schwiegersohn? Na, der wäre der letzte.

Sachte, sacht, Mutter. Wenn die Rosine nichts einzuwenden hat, oder gar schon einig mit ihm ist — —

Ehrenfried, sei ruhig! fiel die Frau Schulzen hastig ein. Rede nicht so albern! Unsere Rosine und — — Deutschmann's Jörge! — Nein! — es ist zum Lachen!

Meinst Du? Na, wir wollen's abwarten. Aber wissen möchte ich schon, was Du eigentlich für einen Schwiegersohn haben möchtest! antwortete der Schulze scheinbar gereizt.

Na, der für das Mädel paßt. Und für jetzt hats noch keine Eile. Kommt die Zeit, wird auch der Rechte nicht welt sein! Ich dächte, Ehrenfried, wenn Du gescheut bist, so läßt Du die Kinder ungeschoren. Die werden schon alleine kommen.

Hast Recht, Mutter. Hab' auch keine Lust mehr mich in solche Dinge zu mischen. Werde auch gleich morgen noch die Suppe ausessen, die ich mir eingebrockt habe.

Was willst Du denn wieder beginnen?

Na, die beiden Anliegen vom Herrn Kantor und von Deutschmann erledigen. Dann aber laßt mich zufrieden. Mags kommen, wies will.

Wie Gott will, Ehrenfried! verbesserte die Schulzen.

Nun, ja doch! Habs wohl so gemeint.

Nur vierundzwanzig Stunden lagen zwischen gestern und heut und wie ganz anders war es gekommen, als die beiden Gatten gehofft hatten. Ihre gestrigen Pläne waren vollständig zu nichte. Und dennoch war ihr innerer Frieden und die Harmonie ihrer Seelen in keiner Weise gestört. Resignirt, wohl auch ein wenig beschämt, aber mit dem festen Gottvertrauen: „Wie Gott will!" legten auch heut der Schulze und sein treues Weib ihre Häupter in Frieden zur Ruhe nieder. Ein gut Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen — erfüllte sich auch an ihnen; bald waren sie Beide sanft entschlummert.

Die Unterredung August's mit dem Herrn Kantor und seiner Schwester war nicht ohne Erfolg geblieben. August war zu einem festen Entschlusse gekommen. Der morgende Tag sollte die Entscheidung bringen, eine Entscheidung über Wohl und Wehe seines ganzen Lebens. Diese Gedanken beschäftigten seine Seele und er wälzte sich lange schlaflos auf seinem Lager. Der Schlaf blieb einmal heute fern und die Nacht wurde ihm unendlich lang. Sobald auch das erste Morgengrauen durchs Fenster blickte, sprang er auf, kleidete sich wieder an und trat hinaus in den heraufdämmernden Morgen. Der frische Hauch that ihm wohl und die leisen Befürchtungen, die sich doch seiner Seele bemächtigt hatten, flohen und machten einer beseligenden frohen Hoffnung Platz. Noch lag der Hof in vollstem Frieden und August schritt hinaus ins freie Feld. Immer leichter wurde ihm zu Muthe und immmer schneller wurden seine Schritte. So wanderte er denn unbewußt rüstig und fröhlich weiter.

Fortsetzung folgt.

15795. „Wir erlauben uns auf die im heutigen Inseraten-
„theile erscheinende Annonce des Herrn **Moritz Levy**, Haupt-
„Collecteur in Frankfurt a. M., ganz besonders aufmerksam
„zu machen und zu empfehlen, indem Bestellungen auf Loose,
„welche demselben direkt gegeben werden, die beste Ausführung
„zu gewärtigen haben".

Nebst zwei Beilagen.

17104. **Todes-Anzeige.**

Am heutigen Tage, Nachmittags 2½ Uhr, verschied sanft nach schwerer Krankheit zum besseren Leben unser guter Gatte und Vater, der ehemalige Gutsbesitzer **Gabriel Oesler** im fast vollendeten 74. Lebensjahre. Dieses statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 30. November c., Nachmittags 2 Uhr, statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Nieder-Zieder, Leppersdorf und Johnsdorf, d. 26. Nov. 1871.

17058. Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach langjährigen Leiden meine inniggeliebte Frau **Adolpha**, geb. **Huck**, welches ich hiermit Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ganz ergebenst anzeige.

Hirschberg, den 28. Novbr. 1871. **Paul Neumann.**

Beerdigung den 1. Dezember, früh 10 Uhr.

Literarisches.

Die **„Allgemeine Familien-Zeitung"**, Verlag von Hermann Schönlein in Stuttgart, beginnt soeben den neuen Jahrgang 1872 und wir halten diesen Moment für geeignet, unsere Leser auf dieses wirklich vorzügliche Blatt hinzuweisen. In wenigen Jahren hat sich dasselbe zu dem beliebtesten Unterhaltungsblatte emporgeschwungen, was freilich weniger in Erstaunen setzen wird, wenn man die reiche Fülle des besten Unterhaltungsstoffes und der vortrefflichen Illustrationen, welche dasselbe bringt, in Betracht zieht. Die ersten Schriftsteller Deutschlands sind für dieses Blatt thätig und der Verleger scheut in der That keine Mühe und Kosten, um den Lesern das möglichst Beste zu bieten. Noch vor wenigen Jahren würde man es für eine Unmöglichkeit gehalten haben, daß für den geringen Preis von 7½ Sgr. ein solches Heft wie das der „Allgemeinen Familien-Zeitung" gegeben werden könnte. Jedes Heft enthält nämlich 60 Seiten des größten Formats und reichlich so viel Stoff wie ein dreibändiger Roman. Wir können deshalb unsern Lesern dies Blatt mit bester Ueberzeugung empfehlen.

Lerne Französisch!

Wir empfehlen zu diesem Behufe die bei **Lengfeld** in **Cöln** in neunter Auflage erschienene Schrift:
(Absatz bereits über 70,000)

Der geschickte Franzose,

oder die Kunst, **ohne Lehrer** in zehn Lektionen **Französisch lesen, schreiben und sprechen** zu lernen. Diese Schrift leistet bei einigem Fleiße des Lernenden vollkommen, was ihr Titel verspricht.

Preis 5 Sgr. 17056.

(Bei Franco-Einsendung des Betrages folgt Franco-Zusendung unter Kreuzband.)

Vorräthig in der **Buchhandlung** von **Oswald Wandel** in Hirschberg.

!! Neue Tänze von Emil Förster !!

In meinem Verlage erschien soeben:
Förster, „Puppen-Polka" und **„die Zillerthaler,"** Tyrolienne, op. 3 u. 4 zusammen für 7½ Sgr.

Die früher bei mir erschienenen Tänze: **„Haideblümchen,"** Tyrolienne, und **„Champagner-Perlen,"** Polka, haben durch ihre eben so reizenden Melodieen allgemein solchen Anklang gefunden, daß die ersten Auflagen beinahe vergriffen sind.

Hirschberg, im November 1871.

17094. **Richard Wendt,**
Buch, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Kein unerwünschter Kindersegen

von **Dr. Wilde.**

Berlin, im Verlage des Verfassers.

Versiegelt zu beziehen gegen Postnachnahme von 1 Thlr. 10 Sgr. durch H. Hoffschneider in Hamburg, A B C-Strasse 28. (16963)

17014. Hirschberg, den 27. November 1871.

Nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches vom 24. Juni 1861 unterliegen die in Gewerbesteuerklasse A besteuerten Geschäftsfirmen der Anmeldung zur Eintragung in das bei dem Königl. Kreisgericht geführte Handels- resp. Genossenschaftsregister und sind die Steuernden in Klasse A sowohl zu Anmeldung bei ihrem Eintritt in jene Gewerbesteuerklasse, wie zu Abmeldung bei Austritt oder stattfindender Gewerbs-Niederlegung verpflichtet.

In Folge Anregung höherer Behörde, und da die Führung des Handels-Registers für die Wahlen zur Handelskammer von Bedeutung, fordern wir die betreffenden Firmeninhaber unseres Bezirks auf, die verabsäumten nöthigen Berichtigungsanträge **sehr bald** an das Handelsgericht gelangen lassen zu wollen, da die längere Unterlassung jener Nachholung strafbare Folgen nach sich ziehen würde.

Die Handelskammer der Kreise Hirschberg und Schönau.

16969.

Gewerbe-Verein.

Montag den 4. Dezember c., Abends Punkt 8 Uhr, im Saale zum Kynast, Vortrag des Vereinsmitgliedes Hrn. Lehrer **Tischer** über das am 1. Jan. 1872 in Anwendung kommende neue Maaß- und Gewichtssystem. Zu diesem Vortrage erlauben wir uns, nicht nur die Hrn. Gewerbe-Vereinsmitglieder, sondern auch deren Frauen und Angehörige ergebenst einzuladen. Auch das Erscheinen von Nichtmitgliedern als Gäste wird gern gesehen.

Der Gewerbe-Vereins-Vorstand. Vogt.

Hirschberg, den 27. November 1871.

Gewerbe-Fortbildungs-Schule.

Sonnabend den 2. Dezember, Abends 8 Uhr, öffentlicher Vortrag des Herrn Lehrer Borch: **Geld und Geldeswerth.** Hirschberg, den 29. November 1871.

17109. **Der Schulvorstand.**

Berichtigung.

In der Annonce des Herrn Chopke in voriger Nr. d. Bl. darf es nicht heißen: bei Wiener Damentaschen mit Goldbügel, (von Emaille), sondern: von 1 Thlr. ab.

Im Stadt-Theater zu Hirschberg
Donnerstag den 30. November:
Barbara Ubryk, oder: Das Nonnengrab zu Krakau.
Schauspiel in 5 Akten.
Zum Schluß: **Die Capitulation von Metz.**
Hochachtungsvoll **Karl Dietrich.**

16968. **Die Hirschberger Maurer-Innung** hält ihr **Martini-Quartal am Sonntag den 1. Advent** ab, wozu wir richtige Maurer-Gesellen einladen.
Die Altgesellen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

16904. **Bekanntmachung.**

Laut der in dem diesjährigen Kreisblatt Nr. 86 enthaltenen landräthlichen Bekanntmachung vom 21. v. Mts. hat die Stadtgemeinde Hirschberg zu den vom Kreise zur Bestreitung der ordinären und extraordinären Kreiskommunal-Bedürfnisse ausgeschriebenen Steuern von zusammen 8953 rtl. die Summe von 2781 rtl. 2 Sgr. 6 Pfg. und einschließlich der Beiträge für die Kämmerei-Pertinenzien und die Dominien Hartau und Schwarzbach die Summe von 2820 rtl. 1 Sgr. 4 Pfg. zu entrichten.

Da zur Bezahlung dieser Kreis-Kommunalsteuern nur die Summe von 579 rtl. etatlich disponibel ist, so müssen 2241 rtl. 1 Sgr. 4 Pfg. extraordinär aufgebracht werden. —

Wir haben beschlossen, diese Summe wiederum nach dem für die Kreissteuern selbst bestehenden Vertheilungs-Maaßstabe auf die städtischen Steuerzahler zu subrepartiren und demgemäß von jedem Thaler des Jahresbetrages der Grund-, Gebäude- und Einkommensteuer, der Klassensteuer, ausschließlich der beiden untersten Stufen, und der Gewerbesteuer mit Ausschluß der in Litt. B. und H. Steuernden und der Hausirsteuer, ein Zuschlag von 4 Sgr. zu erheben.

Wer also z. B. jährlich 5 rtl. Grund- und Gebäude-Steuer, 8 rtl. Klassensteuer und 6 rtl. Gewerbe-Steuer entrichtet, hat 2 rtl. 16 Sgr. zu zahlen. Hiernach kann jeder Steuerpflichtige den von ihm zu zahlenden Betrag selbst berechnen.

Die Zahlung muß zur Stadt-Hauptkasse **zugleich mit den Steuern pro Dezember** an den festgesetzten Steuer-Zahlungstagen Anfangs Dezember erfolgen.

Wir sprechen die Erwartung aus, daß die Zahlung der Steuern auf das Pünktlichste erfolgen wird.

Hirschberg, 24. November 1871.
Der Magistrat.

16990. **Bekanntmachung.**

Der an der Kaserne befindliche Bodenraum, in welchem bisher die Jahrmarktsbuden lagerten, soll vom 1. Januar 1872 ab auf mehrere Jahre meistbietend vermiethet werden, wozu
Montag den 4. Dezember c., Vorm. 11 Uhr,
im Rathhause, Zimmer Nr. VII,
Termin ansteht.
Die Bedingungen können in der Raths-Registratur eingesehen werden.
Wegen Besichtigung der Räumlichkeiten wollen sich etwaige Reflectanten an den Baudiener Schiller wenden.
Hirschberg, den 23. November 1871.
Der Magistrat.

17047. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Handelsmann **Ernst Maiwald** gehörige Freihaus Nr. 78 zu Ketschdorf, Kreis Schönau, soll im Wege der nothwendigen Subhastation
am 12. Februar 1872, Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude hierselbst verkauft werden.
Zu dem Grundstücke gehören 0,8 Ar 90 Quadrat-Meter der Grundsteuer nicht unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 30 Thlrn. veranlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.
Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird
am 13. Februar 1872, Vormittags 11 Uhr,
in unserem Gerichts-Gebäude Terminszimmer von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.
Schönau, den 24. Novemer 1871.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastations-Richter.

16922.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bestimmungen der hiesigen Straßen-Ordnung werden mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß ihre Ausführung eine Pflicht der Grundbesitzer ist:

1. Bei Glatteis müssen die Bürgersteige und die von den Lauben auf die Straße führenden Stufen, so oft es nothwendig wird, mit Sand, Asche oder einem andern zweckentsprechenden Material in so hinreichendem Maaße bestreut werden, daß die Glätte beseitigt wird.
2. Die Rinnsteine müssen stets frei von Eise, d. h. so offen gehalten werden, daß eine Rinne zum Ablaufen des Wassers vorhanden ist.
3. Bei eintretendem Thauwetter müssen Bürgersteige, Laubentreppen und Rinnsteine gründlich von Eis und Schnee befreit werden.
4. Die auf den Höfen lagernden Eis- und Schneemassen dürfen nicht auf die Straße geworfen, sondern müssen unmittelbar von den Höfen nach den Ablagerungsstellen bei der Nepomuck- oder Zacken-Brücke geschafft werden.

Die Abfuhr der von den Bürgersteigen und aus den Rinnsteinen gelösten Eis- und Schneemassen wird Seitens der Kämmerei bewirkt werden.

Hirschberg, den 25. November 1871.

Die Polizei-Verwaltung. Prüfer.

17055.

Bekanntmachung.

Im heutigen Termin zur Wahl des 4. Ergänzungs-Stadtverordneten der III. Wahlabtheilung waren von 614 stimmberechtigten Wählern 29 erschienen, von welchen 18 für den Herrn Partikulier **Neumann**, 11 für den Herrn Lehrer **Schmidt** stimmten.

Herr Partikulier **Neumann** ist sonach gewählt.

Hirschberg, den 27. November 1871.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Die den Häusler **Johann Gottlieb Fischer**'schen Benefizial-Erben gehörige Häuslerstelle Nr. 115 Welkersdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 14. Dezember 1871, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Sitzungszimmer Nr. III, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 3 Hectar 77 Ar der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 23 Thlr. 8 Sgr 8²/₁₀ Pfg., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 20 Thl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III a während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 16. Dezember 1871, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Sitzungs-Zimmer Nr. III, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Löwenberg, den 9. Oktober 1871.

Königl. Kreis-Gericht. (17018.

Der Subhastations-Richter.

16931.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 30. November c., Vormittags 11 Uhr, soll ein **gepfändeter Leiterwagen** vor dem Rathhause gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Hirschberg, den 23. November 1871.

Der Magistrat.

17023.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem **Basilius Strangfeld** gehörige Häuslerstelle Nr. 30 zu Egelsdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 15. Februar 1872, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter an Gerichtsstelle hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 30 Ar 50 Quadrat-Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 1/₈₆ Thaler, bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 12 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 17. Februar 1872, Vormittags 11 Uhr,

von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Friedeberg a. Qu., den 22. November 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

17015.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 4. Dezember c., Nachmittags von 2 Uhr an, sollen im Gasthof zum goldenen Stern hierselbst aus dem Königl. Forstrevier Arnsberg 104 Fichtenblöcke, 240 K.-M. desgl. Scheite, 440 desgl. Knüppel, 110 desgl. Stockholz, 2000 desgl. theils grüne, theils dürre Reisigbunde, 7 R.-M. Buchenscheite und 6 R.-M. starke Buchen-Knüppel meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termine.

Schmiedeberg, den 25. Novbr. 1871.

Königl. Forst-Verwaltung.

16999.

Holz-Auktion.

Künftigen Freitag den 1. Dezember von Mittags 1 Uhr an sollen auf dem Seifart'schen Bauergute Nr. 73 zu Lomnitz einige Parzellen stehendes **Laub-**, größtentheils aber **Nadelholz**, von verschiedener Stärke und Holz-Gattung, meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

(Ein Theil davon würde sich vorzugsweise zu Grubenholz eignen.) Sammelplatz unterhalb der Schmiedeberger Straße, gegenüber dem Kießlinge. Käufer ladet hierzu ergebenst ein

der Vormund:
C. Helbig.

17020.

Auktion.

Montag den 4. Dezember d. J., von Vormittag 9 Uhr ab, sollen im Hause der Frau Hauptmann **Reich** zu Herischdorf verschiedene **Möbel, Haus-** und **Küchengeräthe** 2c. **verauktionirt werden.**

Zu verpachten oder zu verkaufen.

„Tivoli-Restaurant."

Das bei der Kreis- und Garnisonstadt Crossen a. O. (an der Eisenbahn, mit 8000 Einwohnern) neu erbaute Restaurations-Garten-Etablissement „**Tivoli**" mit Saal, Bühne, 10 Zimmern, gr. Veranda und Garten, schöner Aussicht, an besuchter Promenade, ohne Concurrenz, ist unter günstigen Bedingungen mit nur ca. 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen event. auch zu verpachten. Näheres bei

(16747.) **G. Schering** in Crossen a. O.

17039.

Danksagung.

Für die am 5. November c. Seitens der Gemeinde Rothenzechau uns erwiesene Festlichkeit der Anerkennung und des Dankgefühls zollen wir hiermit den innigsten Dank. Insbesondere der gnädigen gräflichen Grundherrschaft, den Jungfrauen und der Frau Bauergutsbesitzer Lösche für die reichlichen Geschenke, dem Lehrer Herrn Exner für die Theilnahme am Festzuge und Verherrlichung desselben mit der Schuljugend durch Fahnenschmuck und Gesang, dem Ortsrichter Hrn. Opitz für die Leitung der ganzen Festlichkeit und allen Denjenigen, welche bemüht gewesen, uns diesen Tag zu einem wahren Freudenfeste zu bereiten. Es wird uns dieses ein unauslöschliches Zeichen in unserer Brust für immer verbleiben.

Die heimgekehrten Krieger von Rothenzechau und die Stellenbesitzer Kirchner'schen Eheleute an Stelle ihres gebliebenen Sohnes.

Die hiesige Jugend hat unserer heißgeliebten **Emma** ein schönes Denkmal auf's Grab setzen lassen. Indem wir dafür, tiefgerührt, unsern innigsten Dank aussprechen, danken wir auch Allen in hiesiger Gemeinde für die unzähligen Beweise der Zuneigung und Liebe, welche unsere Tochter im Leben empfangen hat. 17105.

Ulbersdorf, den 24. November 1871.

Kantor **Fiedler** und **Frau**.

17093.

Danksagung.

Seiner Hochwürden dem Herrn Pastor Finster sagen wir für seine erhebenden, trostreichen Worte am Grabe unseres guten Gatten, Vaters und Großvaters, des Schlossermeisters **Ernst Püschel**, sowie allen Denen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, unseren tiefgefühltesten und herzlichsten Dank. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

17034. **Danksagung.**

Für die vielen Beweise von Liebe während der Krankheit unseres geliebten Vaters, des Fleischermeister **Benjamin Mende** zu Schmiedeberg, sowie bei dessen am 26. d. M. stattgehabten Begräbniß einem Wohllöblichen Fleischer-Mittel und sämmtlichen Grabebegleitern sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Schmiedeberg und Hirschberg.

Die trauernden Hinterbliebenen.

17014.

Oeffentlicher Dank.

Froh und eingedenk des schönen Festes sagen wir hierdurch öffentlich den auswärtigen Vereinskameraden von Ketschdorf und Bolkenhain nochmals unsern herzlichsten, aufrichtigsten Dank für die rege Theilnahme, die dieselben an unserem Vereinsfeste an den Tag gelegt haben, zugleich danken wir auch auf's Herzlichste den Freunden des Vereins, welche ihre Freundschaft durch so reichliche Geschenke zur Fahne bewiesen und dadurch ihre echt patriotische Vorliebe für dergleichen Zwecke an den Tag legten. Ebenso danken wir auch den Jungfrauen und Junggesellen nochmals recht herzlich für die Opferwilligkeit, wodurch sie ihre Vorliebe und Theilnahme gegen den Verein an den Tag legten. Den herzlichsten Dank auch den Hrn. Cantoren und Lehrern für die liebevolle Theilnahme mit der Schuljugend, um den Zug des Vereins dadurch zu verschönern. Ferner den besten Dank dem Kapellmeister Hrn. Bänsch aus Groß-Neudorf und seiner Kapelle für die treffliche Musik und Ausdauer, sowie Bescheidenheit in ihren Ansprüchen; überhaupt nochmals Dank Allen, die sich in irgend einer Weise dem Verein theilnehmend bezeigt haben.

Alt-Röhrsdorf, den 26. November 1871.

Der Vereins-Vorstand. Friedr. Höppner.

Anzeigen vermischten Inhalts.

17085. Hirschberg, im Novbr. 1871.

Das mit dem 29. Juni 1871 in Kraft getretene Haftpflicht-Gesetz vom 7. Juni 1871 betr.: Die Verbindlichkeit zum Schadenersatz für die bei dem Betriebe von Eisenbahnen, Bergwerken und Fabriken herbeigeführten Tödtungen und Körperverletzungen, fordert Leistungen von dem Unternehmer resp. Arbeitsgeber, welche, wenn sie einem Werke zur Last fallen, unter Umständen dessen Bestehen und damit auch den Ernährungsstand der übrigen gesunden Arbeiter gefährden.

In dem Gesetze selbst, sowie während der Berathung desselben im Reichstage, ist daher auf den nothwendigen Versicherungsschutz bereits hingewiesen worden, dessen der einzelne Unternehmer bedarf, um ohne allzu erhebliche Opfer seinen gesetzlichen Verbindlichkeiten überall nachkommen zu können.

Dieser Schutz wird dem Unternehmer resp. Arbeitsgeber durch seinen Beitritt als Mitglied zu dem Institut **der Allg. Unfall-Versicherungs-Bank** in **Leipzig** geboten.

General-Agent der Bank, welche schon nach 4monatlichem Geschäftsbetriebe — Anfang November 1871 — 14,525 Personen in 157 Etablissements als Versicherte zählte, ist für die Provinz Schlesien der Kaufmann **T. W. Kramer** in Breslau, sein Vertreter der **Unterzeichnete.**

Indem ich mir hierdurch erlaube, das betr. Bank-Institut der geschätzten Aufmerksamkeit der Industriellen zu empfehlen, dieselben zum Beitritt zur Bank als Mitglied ergebenst einzuladen, erkläre ich mich zugleich zu jeder sonst denselben wünschenswerthen Auskunft mit Vergnügen bereit.

Hochachtungsvoll ergebenst

Vogt, Bürgermeister a. D.

17065. Meine, in meinem Hause, dunkle Burgstr. 14, neu eingerichtete **Bäckerei** erlaube ich mir einem geehrten Publikum geneigter Beachtung zu empfehlen. **E. Hellmich.**

20 Thlr.,

in Worten: **Zwanzig Thaler** Belohnung, soll Derjenige mit Vergnügen von mir erhalten, welcher mir die erbärmlichen Subjekte so nachweist, daß ich sie gerichtlich belangen kann, welche ein meiner Ehre höchst nachtheiliges Gerücht über mich von Anfang an verbreitet haben und mir dadurch nicht nur meinen unbescholtenen Ruf zu untergraben, sondern mich auch in meinem Nahrungsstande zu schwächen suchen. Bin ich auch in meiner Wohnung und in Hermsdorf u./K. in Bezug auf die hier geschehene ruchlose That verhört worden, so wird mir die Königliche Kreisgerichts-Kommission zu Hermsdorf u./K. gern bestätigen, daß diese Verhöre nur **Zeugenaussagen** von meiner Seite beabsichtigten.

Kynwasser, den 29. November 1871.

Heinrich Scholz,

Schankwirth.

16962.

Einladung zur Subscription

von

10,000 Stück Actien à Thlr. 200 Nominal

der

Actien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie

vormals

C. G. Kramsta & Söhne

in Freiburg in Schlesien.

Die Zeichnung erfolgt al pari nebst laufenden Zinsen à 5 % vom 1. September 1871 an

am 2. und 4. December a. c.

in **Hirschberg i. Schl.** *bei Herrn* **Abraham Schlesinger,**

woselbst Prospecte bereit liegen.

Breslau, 25. November 1871.

Schlesischer Bankverein. Gebrüder Guttentag.

16807.

In Folge der mir schon jetzt vorliegenden zahlreichen Bestellungen für Weihnachten erlaube ich mir meinen werthen Interessenten ergebenst zu bemerken, daß nur rechtzeitig gemachte Bestellungen mit Sicherheit zu rechter Zeit geliefert werden können.

Ergebenst

O van Bosch, Hof-Photograph.

17092.

Die Annahme für die

Färberei, Druckerei und Waschanstalt

von **W. Spindler** in Berlin

befindet sich für Hirschberg und Umgegend nach wie vor nur bei

P. O. Zeuschner, lichte Burgstraße 22.

16943.

Weniger bemittelten Personen werden alle Mund-Operationen, namentlich Zähne ziehen, unentgeltlich gethan.

Schmiedeberg. **G. Wieselmoser,**

Lehrer der Zahnheilkunde, am Markt Nr. 253.

17040.

Bekanntmachung.

☞ Den geehrten Herren Druck-Fabrikanten und Färbern ☜ die ergebene Anzeige, daß ich wie früher alle in mein Fach schlagenden Arbeiten anfertige. Einer gütigen Beachtung empfiehlt sich

Wilhelm Vogler, Formenstecher.

Schmiedeberg, den 26. November 1871.

17095. Für ein umfangreiches, höchst absatzfähiges Kunstwerk sucht einen anständigen, gewandten, rechtschaffenen **Colporteur** die **Buchhandlung** von
Hirschberg, im Novbr. 1871. **Richard Wendt.**

17100. **Etablissements=Anzeige.**

Einem geehrten Publikum von Hirschberg die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als **Schlossermeister** etablirt habe und halte mich für alle in mein Fach fallende Aufträge, unter Zusicherung guter und dauerhafter Arbeit, bei zeitgemäß billigsten Preisen, bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Herrmann Rüffer,
Lichte Burgstraße Nr. 5.

Lotterie=Ziehungs=Listen
Preußischer und Sächsischer Lotterien
sind nach jeder Ziehung für Jedermann **gratis** bei mir einzusehen. **Edmund Bärwaldt.**
17063. **Cigarren=Import=Geschäft.**

17033. **Etwas für Zahntechniker!**

Daß Schreierei und Beifügung großer Titulation jetzt öfter dazu benützt wird, um das Augenmerk des Publikums auf sich sowie dessen Zutrauen an sich zu ziehen, macht sich seit einiger Zeit deutlich unter den **Zahntechnikern** bemerkbar. Der Eine gerirt sich **„Lehrer** der **Zahnheilkunde** und **Zahnoperateur"**, der Andere hängt ins Haus **(verborgen also)** ein Schild mit der **paradirenden Aufschrift „zum Zahnarzt eine Treppe"**; Beide scheinen den Unterschied zwischen **Zahntechnik** und **Zahnheilkunde**, sowie **Zahntechniker, Zahnarzt** und **Zahnoperateur**, überhaupt das **Ganze nicht** zu kennen, sonst würden sie wissen müssen, daß die Beifügungen dieser Titulationen, die ihnen nicht zukommen, sehr leicht den Inhalt ihrer Geldbeutel um ein Beträchtliches vermindern können. Ein Dritter und Vierter sind? **„geehrten Aufforderungen zufolge?"** (meiner Meinung nach, weil sie in ihrem Wohnort keine Arbeit haben, sich dies aber zu sagen schämen) bald da, bald dort zu consultiren; ein Fünfter und Sechster macht seine Anwesenheit dem Publikum durch **Anheften** von **Zetteln** an Markt- und Straßenecken bemerkbar. Auf **diese Sorte** kann jeder anständige College nur mit **Verachtung** blicken und **„Pfui"** ausrufen. — Schreibe sich doch jeder **was** er ist, und bleibe jeder **wo** er ist, und suche sich dort durch seine **Leistungen,** nicht aber durch **Schreiereien** und **Schwindeleien** dem Publikum bemerkbar zu machen und dessen Zutrauen zu erwerben. **Heinrich Lieber.**

17041. **Ehrenerklärung.**
Die verehelichte Häusler **Rösler, Johanne Christiane** geb. **Ander**, Nr. 84 zu Hernsdorf, erkennen wir als eine rechtschaffene und unbescholtene Frau an und warnen vor Weiterverbreitung, als habe dieselbe in unserem Hause sich eines Gelddiebstahls schuldig gemacht.
Hernsdorf, den 26. November 1871.
Die Gläser'schen Eheleute Nr. 71.

Verkaufs=Anzeigen.

15544. Kauflustige werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Hotel ersten Ranges **„zum Preußischen Hofe"** in **Hirschberg** i. Schl., in schönster Lage der Stadt, mit 40 Zimmern, 2 Speisesälen nebst Restaurations- und Billardzimmer, sowie genügende Stallung enthaltend, **am 13. Dezbr. d. J., Vormittags um 10 Uhr,** zur Subhastation gestellt ist. Das Hotel selbst ist mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, gewährt die herrlichste Aussicht auf das Riesengebirge und bietet einem tüchtigen, strebsamen Manne eine angenehme und sichere Existenz.
Darauf Reflectirende erfahren auf gefällige Anfragen das Nähere bei Herrn Rechtsanwalt **Aschenborn** hierselbst.

16736. **Gasthof=Verkauf.**
In der Kreisstadt Striegau ist der **Gasthof** zum „grünen Baum", ganz neu erbaut, dicht neben der Post, alte Gerechtsame, unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 1000 bis 15.0 Thlr. Das Nähere beim Eigenthümer.

15186. **Mühlen=Verkauf.**
Eine in gutem Zustande befindliche **Mühle** mit Dampf- und Wasserkraft, sowie 4 Morgen Wiese steht in einer belebten Kreisstadt Schlesiens zum sofortigen Verkauf. Gebäude massiv, Lage sehr günstig und läßt sich jedes beliebige Geschäft daselbst errichten. Auch findet der Verkauf nach Uebereinkommen ohne sämmtliches Gewerke statt. Nähere Auskunft ertheilt der Maurermeister **Seidel** in Jauer, Striegauer-Vorstadt.

14817. **Gasthof=Verkauf.**
Meinen in der Kreisstadt Schönau im besten Bauzustande befindlichen Gasthof bin ich willens, bei 1000 bis 1500 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. **E. Groher,** Gastwirth.

16612. **Haus=Verkauf.**
In Maiwaldau bei Hirschberg ist ein massives **Haus** mit mehreren Stuben und Garten, in der Nähe beider Kirchen gelegen, zu verkaufen. Nähres beim Eigenthümer selbst im **Hause Nr. 190.**

17042. Meine zu Hennersdorf bei Lauban in schönster Lage und in der Mitte des Dorfes, im besten Bauzustande befindliche **Windmühle** nebst Wohnhaus bin ich vorgerückten Alters wegen willens, aus freier Hand, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich gefälligst in Lauban, Naumburger Straße Nr. 322 melden, woselbst alles Nähere zu erfragen ist.
Lauban. Verw. **Joh. Leder,** geb. Scholz.

17053. **Häuslerstelle=Verkauf.**
Die Häusler **Carl Friedrich Wiedermann'**schen **Erben** zu Neudorf am Gröditzberge beabsichtigen Verhältnisse halber die **Nachlaß=Häuslerstelle Nr. 52** (Pilgramsdorfer Antheil) zu Neudorf am Gröditzberge am **Sonntag den 10. Dezember 1871** an Ort und Stelle aus freier Hand zu verkaufen, und laden etwaige zahlungsfähige Kauflustige ein, sich am gedachten Tage hier an Ort und Stelle gefälligst einfinden zu wollen. Die Bedingungen sind im Termine einzusehen.
Neudorf am Gröditzberge, den 28. November 1871.
Die Häusler Carl Friedrich Wiedermann'schen **Erben.**

16946. **Ein großer Schüttofen**
ist billig zu verkaufen im **Rathskeller zu Friedeberg.**

16945. Bei Unterzeichnetem stehen zum Verkauf:
Ein zweispänniger Fensterwagen,
„ „ **Wirthschaftswagen** m. eisernen Axen,
„ **viersitziger Spazierschlitten,**
„ **Wirthschaftsschlitten.**
August Sperlich in Schwerta.

17021.

Rosmarin-Aepfel,

Para-, Istrianer und Sicilianer Lamperts-Nüsse,

Englische Beefsteak und Fisch-Saucen,

Englische Bisquits,

Pommersche Gänsebrüste, Gänse-Schmalz,

Gänse-Sülzkeulen

empfing und empfiehlt

Johannes Hahn.

Pferdedecken,

mit und ohne Bruststück, in Auswahl bei

17082. **Max Eisenstädt.**

Dauerhafte und billige Arbeits-Hemden; Blousen u. Nachthemden,

in schweren Baumwollen- und Leinen-Stoffen,

Frauen- und Kinder-Hemden, in allen Größen vorräthig, sowie nach Maß und Proben sorgfältig gearbeitet, empfiehlt billigst

die Wäsche-Fabrik und Leinen-Handlg.

Theodor Lüer, 17016.

Hirschberg, Bahnhof-Straße Nr. 69.

16998.

Liter-Maße

von **Kupfer, Zinn** und **Messing** sind zu haben beim Kupferschmied **F. Herrmann.**

Geld-Lotterie

des König-Wilhelm-Vereins

zur Unterstützung von Wittwen und Waisen gefallener Krieger, wie auch von Familien ins Feld gerückter Soldaten.

3. Serie.

Ziehung am 13., 14. und 15. Dezember.

Ganze Loose à 2 Thaler und halbe Loose à 1 Thaler bei

Lampert,

13310. Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

16965.

Rettig-Bonbons

von **Phil. Wagner & Co.** in **Mainz**

empfing ganz frische Sendung

A. Scholtz,

lichte Burgstraße 1.

16938.

1/2 Meter, geaicht,

empfiehlt billigst

Julius Seidel in Schönau.

Cachenez in Seide und Wolle, Cravatten, Tricot-Hemden, Chemisetts, Buckskin-Handschuhe ꝛc.

Wollen-Shawls, Häubchen, Kinder-Röckchen, Seelenwärmer, Gamaschen, Taillen-Tücher, Kopf-Shawls ꝛc.

Zu

Weihnachts-Einkäufen

herabgesetzte Preise

bei

Mosler & Prausnitzer.

Hirschberg.

Baschlick's, Baschlicktücher, Taffet- und Moirée-Schürzen, seidene Shawls, Brust- und Haarschleifen, Schleier ꝛc.

Negligée-Hauben, Blousen, gestickte Kragen, Aermel, Stulpen, Garnituren, Cravatten, Taschentücher ꝛc.

---

400 Pfund schönste Kleebutter

verkauft das **Dom. Alt-Warthau,** Kreis Bunzlau. [16695

17050. **Frühbeetfenster,** sowie dazu gehörige Kasten und **Gewächshauspflanzen,** sind äußerst billig zu verkaufen in der **Gärtnerei zu Egelsdorf pr. Friedeberg a. Q.**

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in löslicher Form,

lieblich schmeckendes, haltbares Vacuumextrakt der **Liebig'schen Suppe,**

vom Apotheker **J. Paul Liebe** in **Dresden,**

für **Säuglinge:** bester Muttermilchersatz;

für **Reconvalescenten, Altersschwache, Magenleidende, Blutarme:** die leichtverdaulichste, nahrhafteste Kost, in Bier, Sodawasser, Milch, Cacao oder Thee genommen,

halten in Flaschen von ca. 2/3 Pfd. Inhalt zu 12 Sgr. stets frisch auf Lager

Hirschberg	bei **R. Friebe.**
Bolkenhayn	= **C. Jüttner.**
=	= **H. Fuck.**
Bunzlau	= **R. Weber.**
Freiburg in Schles.	= Apotheker **Lindenberg.**
Glogau	= **H. Büchting.**
Goldberg	= **L. Namsler.**
Hermsdorf u. K.	= **Jul. Ernst.**
Jauer	= Apotheker **R. Störmer.**
Liegnitz	= **C. Ph. Grünberger.**
Parchwitz	= **H. Weist.**
Salzbrunn	= **Jul. v. Sahes.**
Schönau	= **A. Rülke.**
Striegau	in der Apotheke und bei **C. G. Opitz.**
Waldenburg	= **Jos. Rolke.**

5458.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle zu **herabgesetzten Preisen** in nur gutem, modernem Fabrikate:

seidene Cachenez,
seidene Taschentücher,
Filz- und Seidenhüte,
Shlipse und Cravatten,

in größter Auswahl. —

Außerdem eine große Partie **Beinkleider-** und **moderne Paletot-Stoffe,** einzeln abgepaßt, zum **Kostenpreise.**

17107. **W. Frank,**
Herren-Garderobe- und Mode-Magazin, Hotel „3 Bergen".

Ausgestopfte Pferde,

von 10 sgr. bis 6 1/2 rtl., empfiehlt in großer Auswahl

17084. **Max Eisenstädt.**

Stickereien

aller Art, in Wolle, Seide, Perlen, sowie dazu passende Gegenstände, als: Garderobenhalter, Schlüsselhalter, Handtuchhalter, Feuerzeuge, Fußbänke, Kartenpressen, Cigarrenkaster ꝛc. ꝛc., empfiehlt in reicher Auswahl

17091. **P. O. Zeuschner,**
lichte Burgstraße 22.

Feine Galanterie-, Kurz- und Lederwaaren,

16917.] **passend zu Weihnachtsgeschenken,**

empfiehlt in großer Auswahl **H. C. Frankenstein,**
Landeshut i. Schl. Böhmische Straße Nr. 116.

17075. **Wichtig für Raucher.**

Trotz der hohen Rohtabakpreise kann ich wegen großen alten Lagers vorläufig noch zum alten Preise: **Cuba Cigarren** (kräftig) von 16 bis 20 Thlr., **Carmen Brasil** von 6 bis 13 1/3 Thlr., **Java, Ambalema, Seedleaf** u. **Havanna** verkaufen. **F. M. Zimansky,**
schrägüber der Post.

16936. **Bei dem Kürschnermeister Selle in Warmbrunn ist ein noch guter Gehpelz preiswürdig zu verkaufen.**

16950. Das Dominium Lobris bei Jauer verkauft aus der Baumschule zur künftigen Frühjahrspflanzung **junge Bäume** jeglicher Sorte und bester Qualität.
Das Dominium. Geisler.

Pecco-Thee, beste Blüthenwaare,
Imperial-Perl-Thee, groß gerollt und in kräftigster Qual.,
Souchon-Thee, aromatisch und feinschmeckend,
allerfeinste, crystallisirte, **ächte Vanille**
zu den billigsten Preisen bei

16706. **Hermann Günther.**

Fertige und **angefangene** Stickereien
auf **Canevas** und **Tuch,**
sowie **geschnitzte Holzsachen** jeder Art, empfiehlt
in größter Auswahl
zu außergewöhnlich billigen Preisen

16400.

Hirschberg in Schl. **Isidor Bruck,** Firma **F. Sieber.**

Um Gelegenheit zu billigen Weihnachts=Geschenken zu geben, habe eine große Partie Stickereien zum Ausverkauf gestellt, als Schuhe von 15 Sgr., Kissen von 25 Sgr., Teppiche von 1 Thlr. ab.

17081.

Puppen! Puppen! Puppen!

angekleidet und unangekleidet, als etwas Neues **Puppen mit Drahtkopf,** empfiehlt zu soliden Preisen **Max Eisenstädt.**

17059.

Um den **gänzlichen Ausverkauf** unseres noch ziemlich bedeutenden Lagers

fertiger Damen=Mäntel, Jaquetts, Jacken **rc.**

möglichst zu beschleunigen, haben wir die Preise **nochmals** herabgesetzt.

Gebrüder Friedensohn.

Hirschberg in Schl., Langstraße Nr. 1.

Spielwaaren=Ausstellung „Zum Rübezahl"
bei

Hirschberg i. Schl. **E. A. Zelder.** Bahnhofstraße 1.

Allen meinen werthen Gönnern empfehle meine Ausstellung in genannten Artikeln, fast alles, **was darin empfohlen, in schöner, reeller Waare,** zu solidesten **Preisen,** hoffend, daß **Sie,** gleich früher, mich auch ohne leere übertriebene Anpreisungen besuchen werden.
Bein= und **Elfenbein=Waaren,** meistens Geschenke für Damen, in neuer, großer Auswahl. — **Riesengebirgs=Erzeugnisse,** von Holz geschnitzt und mit Ansichten, als Geschenke zum Versenden geeignet; sehr verschieden. 17099.

Zu billigen Weihnachts=Geschenken

empfehle ich eine Partie zum Ausverkauf gestellte **Stickereien,** als **Schuhe** von 12½ Sgr., **Kissen** von 22½ Sgr. an, und dergl. mehr zu sehr billigen Preisen.

17090. **P. O. Zeuschner,** lichte Burgstr. 22.

Max Eisenstädt.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle zu auffallend billigen Preisen:

Reisetaschen von 20 sgr bis 5 rtl, **Necessaires** für Herren und Damen, von 12½ sgr. bis 4 rtl.,
Damentaschen, von den einfachsten bis zu den elegantesten Wiener Taschen,
Notenmappen, Schreibmappen, Brieftaschen, Notiz-Bücher, Geldtaschen, Wechsel-Portefeuille, Portemonnaies von 2½ sgr. bis 3 rtl., **Cigarrenetuis** von 6 sgr. bis 3 rtl.,
Photographie-Albums von 5 sgr. bis 2½ rtl.

17083. **Max Eisenstädt.**

17087. Für

Herren

empfehle ich in reichster Auswahl zu billigen Preisen: Reisedecken, Schlafdecken, Reise-Plaid's, Regenschirme, Westenstoffe in Sammet, Seide und Wolle, Cachenez in Seide und Wolle, Foulard's, Cravatten und Shlipse 2c.

Carl Henning, Bahnhofstraße.

Herren-Garderobe-Magazin

von

Josef Engel in Warmbrunn.

Jagd-Joppen in großer Auswahl von 2—4 Thlr.

Oberhemden in Flanell und Leinen von 1—1½ Thlr.

Shawl-Plaids in reiner Wolle von 2—5 Thlr.

Echte **Wiener Reise-Decken** in Plüsch und gestreift von 3—5 Thlr.

Feine **Ueberzieher** in Double und Floconé von 3½—8 Thlr.

Englische rein wollene **Buckskin-Hosen** von 2—4 Thlr.

Neueste **Jaquettes** in Eskimo und Floconé von 2—4 Thlr.

Gesteppte **Filz-** und **Stoff-Hüte** in neuester Facon von 1—1½ Thlr.

Echt seidene **Hals-** und **Taschentücher** in guter Waare von 20 Sgr. — 1 Thlr.

Lager von **Schlafröcken, Shlipsen, Cravatten** und **Handschuhen.**

Vorstehende Gegenstände empfehle ich in sehr großer Auswahl.

Josef Engel in Warmbrunn.

16819.

16877.

Deutsche Erbswurst!

Von diesem berühmten, so nahrhaften wie billigen Nahrungsmittel, dessen Güte unsere Soldaten während des beendigten Feldzuges kennen gelernt, ist mir vom Erfinder desselben, Herrn **H. Grüneberg** in **Berlin**, für **Hirschberg** und Umgegend eine Niederlage übergeben worden, und empfehle daher dieselbe zu geneigtem Versuch. **Preis pro Pfd. 9 Sgr., ½ Pfd. 5 Sgr.**

A. Edom.

16937.

Schönau.

Großer Ausverkauf!

Um gänzlich mit meinem **Schnittwaaren=Lager** zu räumen, wird der wirklich reelle Ausverkauf noch eine Zeit fortgesetzt.

Julius Seidel.

16916. Auf vielseitiges Verlangen beginne ich in diesem Jahre mit einer bedeutenden

Spielwaaren=Ausstellung,

die ich einem geehrten Publikum durch billige aber feste Preise zur geneigten Beachtung empfehle.

Landeshut i. Schl. **H. C. Frankenstein,**
Böhmische Straße Nr. 116.

Verkauf ausrangirter Montirungsstücke.

Das Depot hat wieder nachstehenden Posten zum Verkauf:

3550 Stück blaue Waffenröcke, tragbar, fast neu, à Stück — rtl. 17½ sgr.
2525 „ Infanterie=Mäntel, „ „ „ „ „ 1 „ 5 „
2500 „ Reiter=Mäntel, „ „ „ „ „ 1 „ 15 „
6500 Paar Tuchhosen, „ „ „ „ Paar — „ 12½ „
1670 „ Unterhosen, „ ganz u. rein, „ „ — „ 7½ „
125 Dtzd. Hemden, „ „ „ „ „ Dtzd. 3 „ — „
2700 Paar gute Lederbesätze von Reiterhosen, fast neu, à Besatz 12 sgr.,
sollen sofort im Ganzen oder je 100 Stück verkauft werden.

Aufträge unter Beifügung des Betrages werden prompt ausgeführt und Verpackung nicht berechnet.

Depot ausr. Montirungsstücke, Berlin, gr. Frankfurter Str. 71.
gez. **Doerfel.** 16802.

Ziehung am 5. und 6. Dezember d. J.

Das große Loos

von Zweimal Hundert Tausend Gulden,

sowie weitere Gewinne von fl. 50,000, 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 12,000, 2mal 10,000 ꝛc. ꝛc. kann man auch diesmal wieder erlangen in der von Königl. Preuß. Regierung genehmigten und somit in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadt=Lotterie, deren Gewinnziehung 1. Classe **schon am 5. und 6. Dezbr. d. J.** stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt=Collecte, mit ganzen Loosen à Thlr. 3. 13, Halben à Thlr. 1. 22, Vierteln à 26 Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen. 16509.

Der amtlich bestellte Haupt=Collecteur: **Rudolph Strauss** in Frankfurt a. M.

Die Frankfurter Lotterie wird nur noch bis Ende des Jahres 1872 fortgesetzt; diejenigen also, welche in derselben noch vor deren Schluß ihr Glück versuchen wollen, mögen die Gelegenheit diesmal nicht unbenutzt vorüber gehen lassen.

Ziehung am 5. und 6. Dezember d. J.

Große Weihnachts-Ausstellung.

17013.

Innere Schildauer Straße Nr. 17.

Eröffnung: Sonntag den 3. Dezember.

H. Mertin's Conditorei

empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum hiesiger Stadt, so deren Umgebung, sein **reichhaltiges Lager** der feinsten **Confituren** in allen **Branchen, Pfefferkuchen,***) vom feinsten bis ordinärsten, sowie **Wachsstöcke** in jeder Größe und verschiedene **Nippgegenstände** zur gütigen Beachtung, ergebenst

Hirschberg.

Hugo Mertin,
Conditor und Pfefferküchler.

*) Um öfteren Nachfragen entgegen zu kommen, hiermit zur Kenntniß, daß sämmtliche Pfefferkuchen-Waaren **eignes** Fabrikat sind. D. O.

Die Leinwand- & Tischzeug-Handlg. von **Theodor Lüer,**
Hirschberg, Bahnhof-Strasse 69, nahe der K. Post,

empfiehlt zu billigsten Preisen in nur reeller Waare ihr grosses Lager von **Leinen aller Art und Breiten. Tischtücher, Servietten,** mit u. ohne Franzen, in allen Farben und Grössen, **Handtücher, Gläser-, Mangel- und Wischtücher,** abgepasst und nach der Elle, **Taschentücher** in Leinen, Battist, gestickt und glatt, und Seide, **Bettdecken** in Wallis, Piquée und Waffelstoff, mit Franzen und ausgebogt. Sämmtliche **Negligée-Stoffe, Shirting, Chiffon, Flanelle und Parchende** in allen Breiten. Grösste Auswahl von **Stickereien und Besätzen** zur **Wäsche- und Negligée-Anfertigung.**

Prompte Ausführung von ganzen Ausstattungen. 17017.

A. Eppner & Co., Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

Das Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft
von

17024.

Gebr. Schott in **Bunzlau,**

Obermarkt, zu den 3 Kränzen,

empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken** ganz besonders:
wollene Kleiderstoffe von den **billigsten** bis zu den **feinsten** Genres, in den **modernsten** Farben und Dessins, **schwarze** und **couleurte Seidenstoffe** in verschiedenen Qualitäten in großer Auswahl.

Long-Châles, Plaids, Tücher und Herren-Cachenez.

Ebenso ist das Lager in **Leinen-** und **Tischzeugen** jeder Art, **Möbelstoffen, Gardinen, Teppichen** und **Rouleaux,** als auch **Damen-Mänteln, Paletots, Jaquettes, Jacken** und **Costumes** auf das **Reichhaltigste** ausgestattet.

Prompteste und **reellste** Bedienung bei sehr billigen Preisen werden zugesichert.

17069.

Mein **Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager,** sowie **Sarg-Magazin,** empfehle einer gütigen Beachtung.

W. Robert, Tischlermstr., Herrenstr. Nr. 20.

Großer Ausverkauf.

Da wir beabsichtigen, auch dieses Jahr eine **Weihnachts-Ausstellung** in unserem Geschäft zu arrangiren, so wollen wir, **um Platz zu gewinnen,** vorher nachstehend verzeichnete Artikel **zum** und **unterm Kostenpreise ausverkaufen,** und zwar: **Shirting, Kittai, Katzenjammer, Orleans, Futtermull, Sammet** u. **Moirée, Kleider-** und **Jaquettknöpfe, Damast-Tischtücher** und **Servietten,** weiße gestickte **Unterröcke, Antimakassas, vorgezeichnete Weißwaaren,** gestickte **Stulpen** und **Kragen,** weiße **Gypipier-Spitzen, seidene** und **halbseidene Shawls, Negligée-Hauben, weiße Blousen, Crinolinen, Shawltücher** für Herren, eine große Partie **Wollhauben, Fanchons** und **Seelenwärmer** für Frauen und Kinder, **Corsettes, Tischdecken** von **Stroh** und **Gummistoff,** eine Partie **Spazierstöcke** und **Filzhüte** für Herren, desgl. **Cravatten** und **Shlipse,** mehrere Sorten **Kammgarne,** sowie **melirte Baumwollen, Moirée-Schürzen,** und außer noch diversen anderen Artikeln eine **bedeutende Partie** eleganter und gut gearbeiteter

Glacé-Handschuhe,

für Herren und Damen, zum Einkaufspreise.

Die Preise sind fest und jeder Artikel damit versehen.

E. Klingberg & S. Nixdorff,

Bahnhof-Straße.

17054.

Wegen Geschäfts-Auflösung

17057.

werden die Bestände meines großen Lagers

fertiger Herren-Garderobe,

sowie **Tuchen** und **Buckskins,**

zu außergewöhnlich billigen **Preisen gänzlich ausverkauft.**

Wilhelm Brock,

Central-Magazin für Herren-Garderobe. Hirschberg i. Schl.,

innere Schildauer Straße Nr. 5.

161. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse am 5. und 6. Dezember a. c.

Gewinne fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000 2c. 2c.

Ganze Loose zu 3 Thlr. 13 Sgr., halbe zu 1 Thlr. 22 Sgr. und viertel Loose zu 26 Sgr. sind gegen Postnachnahme oder gegen Posteinzahlung zu beziehen aus der **Haupt-Kollekte** von

16140.

H. P. L. Horwitz & Sohn, Haupt-Kollekteur, Frankfurt a./M.

Pläne und Listen gratis. — Prompte und reelle Bedienung.

16967. **Marzipan-Würstchen,**
von verschiedener Größe, empfehle in bekannter Güte.
A. Scholtz, Lichte Burgstraße 1.

Emser Pastillen
gegen **Catarrhe, Verschleimung, Halsweh** etc.
Kissinger Pastillen
gegen Verdauungsbeschwerden, Bleichsucht, Blutleere,
Friedrichshaller Pastillen
gegen **Magensäure, Aufstossen, Verstopfung,**
Krankenheiler Pastillen
gegen Scropheln, Haut- und Drüsen-Krankheiten, in plombirten Schachteln und Flacons mit Gebrauchs-Anw. à 30 Kr. = $8\frac{1}{2}$ Sgr., nur ächt auf Lager in Hirschberg bei Apotheker **Dunkel** und bei Apotheker **Kœhr,** in Greiffenberg bei Apotheker **Müller,** in Marklissa bei Apotheker **Pœhlmann,** sowie in fast sämmtlichen Apotheken Deutschlands. 17019.

17061. **Weizenmehl!**
Ich habe dafür Sorge getragen, daß ich auch diese Weihnachten meine werthen Kunden mit einem außergewöhnlich schönen Weizenmehl bedienen kann.
G. Wehrsig, dunkle Burgstraße.

16951. Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich meinen
Möbel-Vorrath
einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.
Osw. Rüffer. Bolkenhain.

17035. **Fichtenrinde,**
circa 20 Ctr., verkauft Strauß in Giersdorf.

17046. Das Dominium Lauterbach bei Bolkenhain offerirt zum Verkauf: **4 Stück junge fette Auerhähne u. 2 Hühner.**

17029. Eine **Hansmangel** und ein **Blechofen** sind bald zu verkaufen in **Nr. 7 auf der Rosenau.**

17027. Das Dominium Leſt-Kauffung verkauft
1 Kuh und **2 Ackerpferde.** Paschke.

15337. **Bekanntmachung.**
161. königl. Preuß. genehmigte, große Frankfurter Stadt-Lotterie mit **wirklichen** Gewinnen von 2 zu 100,000, 1 zu 50,000, 25,000, u. s. f. im Ganzen 14,000 Gewinne und 7600 Freiloose bei nur 26,000 Loosen! **Amtliche Original-Loose** zu der am 5. und 6. Dezember stattfindenden 1. Ziehung
das Ganze für Rthlr. 3 13 Sgr.
das Halbe " " 1 22 "
das Viertel " " — 26 "
sind **direct** zu beziehen, durch den **amtlich angestellten Haupt-Collecteur**
Salomon Levy.
Frankfurt a. M.

Lilionese
von vielen höchsten Medicinalbehörden geprüft und genehmigt, das einzig wirksame Mittel bei gelber und gelblicher Haut, gelben und braunen Flecken, trockenen und nassen Flechten, Finnen, Mitesser, Sommersprossen, Röthe der Haut oder Nase — und alten Frostübeln.
Die Heilung ist meistens in 14 Tagen vollendet, wofür garantirt wird.

FEYTONA
oder amerikanisches Blüthenöl, das Sicherste gegen Zahnweh; Wirkung augenblicklich; hohle Zähne heilen!
In Hirschberg i. Schl. nur bei **Carl Klein.** [14748

17076. Einen kleinen **eisernen Ofen** verkauft
Thieme in Straupitz.

17026. Für den Vertrieb von
Original-Amerikanischen Weed-Nähmaschinen
suche ich in Hirschberg i. Schl. und den Nachbarorten einen tüchtigen Vertreter, der den Verkauf für feste Rechnung übernimmt. Reflectanten belieben sich binnen 8 Tagen an mich zu wenden.
C. Mahnkopf, Nähmaschinen-Engros-Geschäft,
Berlin, Markgrafen-Strasse No. 79.

17052. Ein schönes **Polisander-Pianino,** 7 octavig, 2chörig, mit gestochenen Consolen, steht zum Verkauf bei
Frau **Przibilla-Tschiedel** in Hirschberg,
Musik-Institut.

100,000

Zu der von der **Königlich Preussischen Regierung** genehmigten
161ten
Frankfurter Lotterie
mit 26,000 Loosen, — worunter 14,000 Preise, 11 Prämien und 7600 Freiloose, — Gewinne eventuell fl. 200,000 oder 2 mal 100,000, 50,000, 25,000, 2 mal 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 etc. empfiehlt der Unterzeichnete Original-Loose zur 1ten Klasse. Ziehung am 5. und 6. Dezember a. c. **Ganze** à Thlr. 3. 13, **halbe** à Thlr. 1. 22, **viertel** à 26 Sgr. gegen franco Einsendung des Betrages oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis. **Gewinnauszahlung sofort.** Sorgsamste, streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefällige Aufträge direct zu richten an
Moritz LEVY.
Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Zur gefälligen Beachtung.
Als Haupt-Collecteur von der Direction mit dem Loosenverkauf betraut, sind solche bei mir auf die **vortheilhafteste** Art zu beziehen, indem ich meine Herren Correspondenten ganz planmäßig bediene und weder Schreibgeld noch sonstige Gebühren in Anrechnung bringe. 15794.

50,000 50,000

100,000

16931.

Frankfurter Lotterie.

Gewinne **fl. 200,000, 100,000, 50,000** ꝛc. Original=Loose 1. Klasse. Ziehung am 5 und 6. December zu amtlichen Preisen (ohne Aufgeld): 1/1 à **R. 3. 13 Sgr., 1/2 à R. 1. 22 Sgr., 1/4 à 26 Sgr.** Pläne und Listen gratis empfiehlt

Friedrich Sintz, Ziegelgasse No. 2 in Frankfurt a. M.

Kauf=Gesuche.

Kleesaaten

kauft zu den höchsten Preisen

Joh. Ehrenfried Doering.

Hirschberg, Burgthor. (16033.)

Ein **Spazierschlitten** wird zu kaufen gesucht. Adressen sub Z. nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

17080. Ein noch brauchbarer **Schlitten** wird zu kaufen gesucht. Näheres **Promenade Nr. 13.**

17102. Ein guter **Stuhlschlitten** wird zu kaufen gesucht von **A. Krähmer**, Schildauerstraße 14.

Gebrauchte Flaschen von künstlichen Mineralwässern

werden gekauft in der Mineralwasser=Fabrik von Apotheker **Emil Siehting.** 17098.

Ein starker Frachtschlitten

wird zu kaufen gesucht von der 16929.
E. Januscheck'schen **Brauerei=Verwaltung.**
Warmbrunn. Carl Welt.

17048.

Gute Wasch= und Wildleder=Handschuh=

Fabrikanten, die gegen Baarkasse ihre Erzeugnisse verkaufen wollen, belieben ihre Adressen sub **F. 9787.** der Annoncen=Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin einzusenden.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich von jetzt an **jeden Montag** in **Löwenberg** bin, um **Kleesaaten** einzukaufen. Mein Geschäftslokal befindet sich im Gasthof „zum goldenen Löwen". 16669.

Joh. Ehrenfried Doering in Hirschberg.

Zu vermiethen.

17101. Eine **Stube** vermiethet **Buhrbanck.**

16661. Eine **Wohnung** von vier Zimmern, Küche und nöthigem Beigelaß ist von Neujahr ab zu vermiethen. Näheres zu erfahren **Markt Nr. 1.**

Ein eleganter Laden an der Promenade

sofort zu vermiethen. Näheres durch Hrn. Buchhändler **Wendt.**

16992. Mühlgrabenstraße Nr. 8 sind **Schlafstellen** offen.

17070. Eine helle, freundliche **Wohnung** (Sonnenseite) ist an ruhige Miether für 50 rtl. zu vergeben: **Herrenstraße Nr. 20.**

17060. Der **zweite Stock** meines Hauses ist von Neujahr ab zu vermiethen. **G. Wehrsig.**

17069. Kunnersdorf Nr. 10 ist eine **Stube** zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen

17067. Zum sofortigen Antritt wird ein **Böttcher** gesucht, der den Arbeiten in der Brauerei gewachsen ist. **J. Gruner's Erben.**

16985. Einen **Laternenanzünder** sucht zum baldigen Antritt **die Gas=Anstalt.**

17103. Einen **Gesellen** nimmt an **E. Wehle,** Schneider=Meister zu Straupitz.

17043.

Vakanz.

Die evang. Lehrerstelle zu Thomasdorf ist vakant. Einkommen 258 Thlr. Meldungen dafür werden bis zum 14. Dezember c. entgegen genommen.
Wernersdorf pr. Merzdorf, am 28. November 1871.
Pastor **Winzker,** Schulrevisor.

16932. Ein **tüchtiger Kürschnergehilfe** wird bald gesucht von **Gustav Schildbach** in Schmiedeberg.

17037. **Ein Stellmacher=Gesell** findet Arbeit beim Stellmacher **Menzel** im Hain bei Giersdorf.

17022. **Zwei tüchtige Schriftsetzer** finden in meiner Buchdruckerei sofort Condition. **A. Ludwig,** Buchdruckereibesitzer in Lauban.

Einen tüchtigen Schriftsetzer

sucht zum baldigen Antritt
17068. **Ferdinand Domel** in Waldenburg.

16918. Ein gewandter **Commis,** Specerei= und Eisenwaaren=branche, firm, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht wegen Aufgabe des Geschäfts sofort oder pr. 1. Januar 1872 anderweitiges Engagement. Adressen bittet man gefl. unter **H. H. 45** poste restante Bunzlau zu richten.

Eine tüchtige Wirthschafterin,

die hauptsächlich mit der feinen Küche gut Bescheid weiß und vorzügliche Atteste besitzt, wird bei gutem Gehalt zum 1. Januar k. J. gesucht von dem Dominium **Langhelwigsdorf** b. Bolkenhain. Persönliche Meldungen nimmt auch entgegen Frau Minister=Resident **Travers** in Hirschberg, neue Schützenstraße 19.

17106. Eine mit guten Attesten versehene **Köchin** findet zu Neujahr einen Dienst bei **Dr. Werner** (Gymnasium 1 Tr.)

17006. Eine gesunde, kräftige **Amme** wird bald gesucht durch Hebamme **Siegert** in Arnsdorf.

17036. **Eine gesunde, kräftige Amme** kann bald ein gutes Unterkommen finden durch Hebamme **Feige** in Arnsdorf.

Lehrlings-Gesuch.

16387. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, jedoch nur ein solcher, der Lust hat, die **Brauerei** zu erlernen, kann sich melden in der Brauerei zu Friedeberg a. Q.
H. Glühmann, Brauermeister.

Gefunden.

17088. Ein **Etui** mit Inhalt ist stehen geblieben im Laden bei Wwe. **P. Hentschel,** vormals Frln. **P. Heyden.**

17045. Ein **schwarzer Fleischerhund** mit braunem Kopf und braunen Beinen hat sich am 24. d. M. zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten in der Obermühle zu Hohendorf abholen.

17049. Am 20. d. Mts. hat sich ein schwarzer, mittelgroßer, flockhaariger **Hund** mit weißer Kehlschmitze zu dem Besitzer unten bezeichneten Gutes gefunden und erhält ihn der Eigenthümer gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten daselbst zurück. **Nr. 24 zu Märzdorf a./B.**

Verloren.

17064. Auf der Bergstraße ist ein **goldenes Armband verloren worden.** Der Finder erhält in der Exp. d. Boten gegen Rückgabe **Einen Thaler.**

17073 **Verloren.**

Eine junge **Bulldogge,** rothbraun mit weißem Hals, auf den Namen „Dor" hörend, ist mir am 25. d. Mts. abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung bei **H. Heinrich,** Hirschberg, Markt Nr. 15.

17030. Ein **grauer Filzhut mit braunem Bande** ist verloren worden. Abzugeben beim
Gastwirth **Möscheder,** äußere Burgstraße.

17066. Ein graulockiger, **ächter Affenpinscher,** auf den Namen **Pritty** hörend, ist seit einigen Tagen abhanden gekommen. Dem Wiederbringer desselben wird vom Unterzeichneten eine gute Belohnung zugesichert.
G. Noerdlinger, Hirschberg i./S.

Vertauschung.

Den Herren, welcher am Viehmarkt im „schwarzen Adler" zu Hirschberg meinen **Pelz** vertauscht hat, bitte ich künftigen Donnerstag daselbst um den Rücktausch.
Tschischdorf. **G. Rudolph,** Gutsbesitzer.

Geldverkehr.

2000 Thlr. sind gegen sichere Hypothek zu vergeben. Näheres in der Handlung
Gustav Scholz, Lichte Burgstr. 19–20.

Geld — giebt
gegen Unterlage
von Gold, Wäsche, Kleidungsstücken, Pelzen, Möbeln 2c.
das Pfandleih-Geschäft
zu **Nieder-Leppersdorf** bei Landeshut i. Schl.,
Bahnhofstraße Nr. 92. 16420.

Einladungen.

Auf Donnerstag den 30. d. M.
ladet zum
Wurstpicknick
mit musikalischer Abend-Unterhaltung ergebenst ein
17025. **E. Pietsch** im „Kronprinz."

17074. **Donnerstag** den 30. d. M. ladet zu **musikalischer Unterhaltung,** sowie zu **Wurst** und **Gänsebraten** ergebenst ein
Friedrich Dehmel, Restaurateur,
Lichte Burgstraße Nr. 5.

17096. **Sonnabend** den 2 Dezember ladet zu **Kaldaunen** und **Wurstabendbrot** ein **W. Möscheder** in „**Deutschland.**"

17086. Zum **Wurstpicknick** und **Bolzenschießen** um Karpfen und Schweinefleisch ladet auf Freitag den 1. Dezember ganz ergebenst ein
F. Täuber, Gastwirth im „Schwan".

17078. **Auf Donnerstag den 30. November** ladet zu
Königsberger Klopse
ganz ergebenst ein **E. Simon** auf dem Cavalierberg.

17079. **Weihrichsberg.**
Sonntag den 3. Dezember **Kränzchen,** Gäste haben Zutritt, wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**

16987. Auf
Donnerstag
den 30. d. M. ladet zum
Wurstpicknick
mit musikalischer Abend-Unterhaltung
ergebenst ein
Lomnitz. **H. Stein,** Brauermeister.
Für ein gutes **Seidel Freiburger Bier** ist gesorgt.

17028. Sonntag den 3. Dezember ladet zum **Kränzchen** bei Herrn **Schmidt** in Erdmannsdorf freundlichst ein
der Vorstand.
Nur Mitglieder haben Zutritt.

Brauerei Hermsdorf u. K. 17071.
Großes
Wurst-Abendbrot,
Sonnabend den 2. Dezember,
wozu freundlichst einladet **A. Kloße,** Brauermeister.

17051. **Zum Schweinschlachten**
ladet auf **Freitag den 1. Dezember,** Nachmittag 2 Uhr, zu **Wellfleisch** und **frischer Wurst,** sowie **Sonntag,** den 3. d. Mts., zum **Wurstpicknick** und **Tanzmusik,** als auch einem guten Seidel Bier alle Freunde und Gönner ergebenst ein
Gastwirth **Seibt,**
Klinkenschenke zu Friedeberg.

Getreide-Markt-Preise.

Bolkenhain, den 27. November 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl	sgr	pf	g. Weizen rtl.	sgr	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf
Höchster	3	11	—	3	8	—	2	17	—	1	26	—	1	1	—
Mittler	3	4	—	3	2	—	2	15	—	1	23	—	—	29	—
Niedrigster ...	3	—	—	2	27	—	2	12	—	1	21	—	—	27	—

Breslau, den 28. November 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. Tralles loco 22½ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn).